

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

90. Sitzung am 20./21. März 2014

Projektnummer: 13/076

Hochschule: SRH Hochschule Berlin, Standort Berlin

Studiengang: Internationale Betriebswirtschaftslehre (B.A.)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter einer Auflage für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 21. März 2014 bis Ende Sommersemester 2021

Auflage:

Eine rechtsgeprüfte und von dem zuständigen Senat genehmigte Prüfungsordnung, die folgende Aspekte enthält, ist vorzulegen:

- Die Anrechnung von an anderen Hochschulen erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen darf im Sinne der Lissabon Konvention nicht beschränkt werden.
- Für die siebensemestrige Variante sind bzgl. des Auslandskompetenzmodells die anzustrebenden Qualifikations- und Kompetenzziele, die zu erreichenden ECTS-Punkte sowie die Prüfungsmodalitäten plausibel festzulegen. Andernfalls ist die siebensemestrige Variante zu streichen

(siehe Kapitel 3.1, Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ und Kriterium 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 20. Februar 2013 i.V.m. dem Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region i.d.F. vom 16. Mai 2007).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 24. März 2015

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Gutachten

Hochschule:

SRH Hochschule Berlin
Standort Berlin

Bachelor-Studiengang:

Internationale Betriebswirtschaftslehre

- mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie
- mit Schwerpunkt Marketing
- mit Schwerpunkt E-Business and Social Media Management

Abschlussgrad:

Bachelor of Arts (B.A.)

Allgemeine Informationen zum Studiengang

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Der Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaftslehre ist ein generalistischer betriebswirtschaftlicher Studiengang mit internationalen Bezügen. Er verfolgt das Ziel, die Absolventen zu befähigen, komplexe Problemstellungen aus dem Bereich Betriebswirtschaft selbstständig, professionell und effizient zu bearbeiten. Die Studierenden haben die Möglichkeit, den Studiengang in der Variante ohne Schwerpunkt oder in den Varianten mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie, Marketing oder E-Business & Social Media Management zu wählen.

Akkreditierungsart:

Re-Akkreditierung

Zuordnung des Studienganges:

grundständig

Studiendauer:

6 Semester

7 Semester bei Beginn im Sommersemester (siehe Auflage)

Studienform:

Vollzeit

Double/Joint Degree vorgesehen:

nein

Aufnahmekapazität:

30 je Studienvariante

Start zum:

sowohl zum Winter- als auch zum Sommersemester

Erstmaliger Start des Studienganges:

Wintersemester 2002/03

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

1

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

180

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:

30

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens¹

Am 05. September 2013 wurde zwischen der FIBAA und der SRH Hochschule Berlin ein Vertrag über die Re-Akkreditierung des Studienganges Internationale Betriebswirtschaftslehre (B.A.) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 06. Dezember 2013 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. Mathias Groß

Leuphana Universität Lüneburg

Professor für Wirtschaftsinformatik, insbesondere E-Business und Wissensmanagement

Prof. Dr. Axel Mattenklott

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Psychologisches Institut

em. Professor für Psychologie

Prof. Dr. Dominik Halstrup

Hochschule Osnabrück

Professor für BWL, insbes. Strategisches Management

Prof. Dr. Jürgen Gemeinhardt

FH Schmalkalden

Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

Prof. Dr. phil. M.A. Otto Altendorfer

Hochschule Mittweida

Professor für Publizistik und Kommunikationswissenschaften

Dipl.-Wirt.-Ing. Stefan Zeug

Projekt- und Qualitätsmanagement in der Automobil- und Maschinenbaubranche

Peter Looser

Universität Münster

Studierender der Betriebswirtschaft (M.Sc.), abgeschlossen: Fachhochschule Düsseldorf,

Business Administration (B.A.)

FIBAA-Projektmanager:

Ass. jur. Karin Legerlotz

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 13./14. Januar 2014 in den Räumen der Hochschule in Berlin durchgeführt. Im gleichen Cluster wurden die Studiengänge Internationales Kommunikationsmanagement (B.A.), Inter-

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Fragen- und Bewertungskataloges erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

national Business Administration (B.A./B.Sc.), International Management (M.A.) und International Hospitality Management (B.A.) begutachtet. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 27. Februar 2014 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 11. März 2014; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

Zusammenfassung

Der Studiengang Internationale Betriebswirtschaftslehre (B.A.) der SRH Hochschule Berlin entspricht mit wenigen Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens sowie den landesspezifischen Strukturvorgaben in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Bachelor-Studiengang erfüllt somit mit einer Ausnahme die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von sieben Jahren vom 21. März 2014 bis Ende Sommersemester 2021 unter einer Auflage re-akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in Bezug auf die Prüfungsordnung. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgender Auflage empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

Eine rechtsgeprüfte und von dem zuständigen Senat genehmigte Prüfungsordnung, die folgende Aspekte enthält, ist vorzulegen:

- Die Anrechnung von an anderen Hochschulen erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen darf im Sinne der Lissabon Konvention nicht beschränkt werden.
- Für die siebensemestriige Variante sind bzgl. des Auslandskompetenzmodells die anzustrebenden Qualifikations- und Kompetenzziele, die zu erreichenden ECTS-Punkte sowie die Prüfungsmodalitäten plausibel festzulegen. Andernfalls ist die siebensemestriige Variante zu streichen (*siehe Kapitel 3.1, Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ und Kriterium 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 20. Februar 2013 i.V.m. dem Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region i.d.F. vom 16. Mai 2007*).

Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 21. Dezember 2014 nachzuweisen.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen

Informationen zur Institution

Die SRH Hochschule Berlin wurde im Jahr 2002 als OTA Hochschule gegründet und am 01. Oktober 2002 durch die Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung zunächst bis zum 30. September 2005 und zuletzt bis zum 30. September 2014 staatlich anerkannt. Alleiniger Gesellschafter der Trägergesellschaft ist die SRH Holding SdbR in Heidelberg. Sie ist Trägerin des SRH Hochschulverbundes, dem neben der SRH Hochschule Berlin noch fünf weitere, staatlich anerkannte SRH Hochschulen angehören. Im Juli 2009 wurde die Hochschule durch den Wissenschaftsrat für fünf Jahre institutionell akkreditiert.

Derzeit bietet die Hochschule vier Bachelor-Studiengänge, drei Master-Studiengänge sowie zwei Executive Master-Studiengänge an.

Das derzeitige Lehrangebot umfasst:

- Healthcare Management (MBA)
- Business Administration (MBA)
- International Management (M.A.)
- Wirtschaftspsychologie (M.Sc.)
- Entrepreneurship (M.A.)
- Internationale Betriebswirtschaftslehre (B.A.)
 - Mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie (B.A.)
 - Mit Schwerpunkt Marketing (B.A.)
 - Mit Schwerpunkt E-Business & Social Media Management (B.A.)
- International Business Administration (B.A.)
 - With Focus Renewable Energy (B.Sc.)
- Internationales Kommunikationsmanagement (B.A.)
- Internationales Hotelmanagement (B.A.)

Neben dem Hauptstandort Berlin eröffnete die Hochschule zum Wintersemester 2012/13 in Dresden unter Zustimmung des Berliner Senats und des sächsischen Wissenschaftsministeriums einen neuen Campus auf dem Gelände der SRH Hotel-Akademie.

Insgesamt sind zum Start des Wintersemesters 2013/14 etwa 707 Studierende an der Hochschule immatrikuliert.

Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Der Studiengang startete im Wintersemester 2002/03 und wurde 2005 unter dem Namen „Wirtschaft“ mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B.A.) von der FIBAA erst-akkreditiert. Ohne Auflagen wurde der Studiengang vom 11. September 2009 bis Ende September 2014 unter dem Namen „Betriebswirtschaft/Business Administration“ durch die FIBAA re-akkreditiert. Ergänzt wurde der Studiengang 2010 um die Schwerpunkte „Wirtschaftspsychologie“ und „Steuern und Rechnungslegung“. Letzterer Studienschwerpunkt wurde aufgrund zu geringer Nachfrage nicht eingeführt. 2012 wurden zwei weitere Schwerpunkte in das Portfolio des Studienprogramms aufgenommen: „Marketing“ und „E-Business & Social Media Management“. Alle Schwerpunkte wurden ebenfalls von der FIBAA akkreditiert. Der Studiengang soll nunmehr unter der Bezeichnung „Internationale Betriebswirtschaftslehre“ getrennt von der englischsprachigen Variante „Business Administration“ akkreditiert werden.

Die Hochschule hat folgende curriculare Veränderungen vorgenommen:

- Die Module „ABL I und II“ wurden zu einer einführenden ABWL-Veranstaltung zusammengelegt, um einen allgemeinen Überblick zur Einführung zu geben und andere BWL-Module auszuweiten sowie internationale Aspekte systematisch integrieren zu können.
- Das Modul „PSG (Philosophie, Sozialwissenschaft und Geschichte)“ wurde in „Dynamiken in Wirtschaft und Gesellschaft“ umbenannt und der Fokus wurde in Richtung des Forschungsclusters verschoben. Gleichzeitig wurde das Modul von 8 auf 5 Leistungspunkte reduziert.
- Das Modul „Logistikmanagement“ wurde zugunsten des neuen Moduls „Dienstleistungs- und Qualitätsmanagement“ gestrichen. Dies erschien der Hochschule bei einer Wertschöpfung von ca. 70% des Bruttoinlandsprodukts zeitgemäß. Aufgrund der Globalisierung wird der internationale Kontext hier explizit berücksichtigt.
- Die Inhalte der Module „Kommunikation/Datenbanken“ und „Wirtschaftsinformatik“ wurden in das neue international ausgerichtete Modul „Information Systems“ integriert.
- Das Modul „Recht“ mit bisher 8 Leistungspunkten hat jetzt 2 x 5 Leistungspunkte und wurde um die Inhalte „Internationales Steuerrecht“ ergänzt. Das Modul „Recht I“ bezieht sich auf den kontinentaleuropäischen Rechtsraum in Abgrenzung zum anglo-amerikanischen Rechtsraum. Das Modul „Recht II“ beinhaltet schwerpunktmäßig Vertrags- und Internetrecht.
- Das Modul „Finanzierung“ wurde leicht aufgewertet (von 4 auf 5 Leistungspunkte) und in das Modul „Investition und Finanzierung“ überführt.
- Das Modul „Personalmanagement und Organisation“ wurde in seiner Ausrichtung stärker internationalisiert, behandelt auch Organisationsverhalten und wurde ebenfalls von 4 auf 5 Leistungspunkte aufgestockt.
- Die Module „Marketing I“ und „Marketing II“, die vormals zusammen 8 Leistungspunkte hatten, wurden in einem Modul, welches explizit internationale Bezüge herstellt, mit 5 Leistungspunkten zusammengefasst.
- Das Modul „Außenwirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik“ wurde durch das Modul „Internationale Wirtschaft und unternehmerische Aspekte“ ersetzt, welches die Interdependenzen zwischen den internationalen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und unternehmerischen Geschäftstätigkeiten aufzeigen soll.
- Das Modul „Businessplan“ wurde im Umfang von 8 auf 5 Leistungspunkte reduziert. Dies begründet sich in der Verwendung von Baukastensystemen wie z.B. Business Model Generation, Strukturvorgaben und Fallbeispiele bereits erstellter Businesspläne, wodurch die Studierenden bei der Erstellung ihrer Berichte unterstützt werden und schneller das Kursziel erreichen.
- Der Umfang vom Modul „Innovationsmanagement“ wurde um einen Leistungspunkt erhöht. Damit reagiert die Hochschule auf die Nachfrage nach Managern, die sich in einer komplexen und innovationsfreudigen Umwelt zurechtfinden müssen.
- Das Modul „Strategische Unternehmensführung“ wurde um einen Leistungspunkt erhöht, da verhaltensbezogene Aspekte der Unternehmensführung und Strategie (z. B. dass Führung auch Politik und Macht betrifft) thematisiert und ergänzt werden.
- Die Persönlichkeits- und Sozialkompetenz fördernden Module der Rubrik Interkulturelle Skills wurden umbenannt und von insgesamt 11 auf 15 Leistungspunkte erhöht.
- Die Sprachmodule wurden von insgesamt 12 auf 15 Leistungspunkte erhöht.
- Das „Praktikum“ wurde im Umfang von 20 auf 10 Leistungspunkte reduziert und gleichzeitig wird hierfür nur noch einen Belegnachweis gefordert. Aufgrund der Vielzahl an unterschiedlichen Praktikumsinhalten und Unternehmen sei eine Standardisierung und objektive Notenvergabe nicht mehr umsetzbar.
- Das neu eingeführte Modul „Unternehmensprojekt“ soll die Verbindung zwischen Theorie und Praxis noch weiter ausbauen und durch die geplanten Branchenanalysen optimal für die finale Praxisphase vorbereiten.

- In dem Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie werden nunmehr alle Module mit 5 Leistungspunkten kreditiert. Das Modul „Pädagogische Psychologie“ wurde gestrichen. Ferner wurde das Modul „Interkulturelles HR Management“ in „Arbeits- und Organisationspsychologie“ umbenannt und entsprechend angepasst. Insgesamt wurden die Themen Internationalität und Interkulturalität stärker in den Modulen verankert.
- In dem Schwerpunkt Marketing wurden die Module inhaltlich und methodisch angepasst sowie auch die Abfolge der Module geändert.
- In dem Schwerpunkt E-Business & Social Media Management wurden die rein technologischen Inhalte der Module reduziert und dafür die Themen Globalisierung, Internationalisierung und Management im Kontext E-Business und Social Media stärker berücksichtigt.

Darüber hinaus hat die Hochschule ein Auslandskompetenzmodell entwickelt. Dieses Modell sieht eine Aufnahme im Sommersemester vor für Studierende, die sich für sieben Semester immatrikulieren und im dritten Semester ins Ausland gehen. Die bessere Auslastung soll dadurch entstehen, dass im dritten Fachsemester die Studienanfänger des Sommersemesters und des Wintersemesters zusammengeführt werden können. Vor dem Hintergrund der doch noch höheren Abbrecherquote im ersten Studienjahr soll es so zu den gewünschten Gruppengrößen von 30 (+/- 10%) Studierenden kommen. Für den Fall, dass die Anzahl der Studierenden höher ist, besteht die Möglichkeit, die Gruppen parallel zu unterrichten.

Die folgenden statistischen Daten wurden seitens der Hochschule zur Verfügung gestellt:

Internationale Betriebswirtschaftslehre

	Studienjahr 2009	Studienjahr 2010	Studienjahr 2011	Studienjahr 2012	Studienjahr 2013
Studienplätze	30	30	30	30	30
Bewerber, mit denen Kontakt bestand	71	116	95	65	104
Bewerberquote/Kontakt	236,67%	386,67%	316,67%	216,67%	346,67%
Bewerbungen insgesamt (Onlineportal/Post)	Σ	161	168	263	277
	w	82	81	89	113
	m	79	87	174	164
Bewerberquote insgesamt	536,67%	560,00%	876,67%	776,67%	923,33%
Studienanfänger	Σ	25	27	33	38
	w	9	8	8	10
	m	16	19	25	28
Anteil der weiblichen Studierenden	0,36	0,30	0,24	0,26	0,31
Ausländische Studierende	Σ	2	3	2	5
	w	2	0	1	2
	m	0	3	1	3
Anteil der ausländischen Studierenden	0,08	0,11	0,06	0,13	0,10
Auslastungsgrad	83,33%	90,00%	110,00%	126,67%	96,67%
Absolventen	Σ	10	14	0	0
	w	2	4		
	m	8	10		
Erfolgsquote	40,00%	51,85%			
Exmatrikulierte	7	5			
Abbrecherquote	28,00%	18,52%			
Durchschnittl. Studiendauer	3,4	3			
Durchschnittl. Abschlussnote	1,78	1,86			

Internationale Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie

	Studienjahr 2009	Studienjahr 2010	Studienjahr 2011	Studienjahr 2012	Studienjahr 2013
Studienplätze	0	30	30	30	30
Bewerber, mit denen Kontakt bestand	0	48	303	249	147
Bewerberquote/Kontakt		160,00%	1010,00%	830,00%	490,00%
Bewerbungen insgesamt (Onlineportal/Post)	Σ 0	91	344	321	260
	w	56	236	216	172
	m	35	108	105	88
Bewerberquote insgesamt		303,33%	1146,67%	1070,00%	866,67%
Studienanfänger	Σ 0	17	53	53	37
	w	9	24	28	18
	m	8	29	25	19
Anteil der weiblichen Studierenden	0	0,529411765	0,45	0,53	0,49
Ausländische Studierende	Σ 0	0	4	3	3
	w	0	1	1	2
	m	0	3	2	1
Anteil der ausländischen Studierenden	0	0	0,08	0,08	0,08
Auslastungsgrad		56,67%	176,67%	176,67%	123,33%
Absolventen	Σ 0	13	0	0	0
	w	8			
	m	5			
Erfolgsquote		76,47%			
Exmatrikulierte		1			
Abbrecherquote		5,88%			
Durchschnittl. Studiendauer		3			
Durchschnittl. Abschlussnote		1,49			

Internationale Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Marketing

	Studienjahr 2009	Studienjahr 2010	Studienjahr 2011	Studienjahr 2012	Studienjahr 2013
Studienplätze	0	0	0	30	30
Bewerber, mit denen Kontakt bestand	0	0	0	52	60
Bewerberquote/Kontakt				173,33%	200,00%
Bewerbungen insgesamt (Onlineportal/Post)	Σ 0	0	0	135	229
	w			73	133
	m			62	96
Bewerberquote insgesamt				450,00%	763,33%
Studienanfänger	Σ 0	0	0	13	22
	w			3	5
	m			10	18
Anteil der weiblichen Studierenden	0	0	0	0,23	0,23
Ausländische Studierende	Σ 0	0	0	1	1
	w			0	0
	m			0	1
Anteil der ausländischen Studierenden	0	0	0	0,08	0,05
Auslastungsgrad				43,33%	73,33%
Absolventen	Σ 0	0	0	0	0
	w				
	m				
Erfolgsquote					
Exmatrikulierte					
Abbrecherquote					
Durchschnittl. Studiendauer					
Durchschnittl. Abschlussnote					

Internationale Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt E-Business & Social Media Management

	Studienjahr 2009	Studienjahr 2010	Studienjahr 2011	Studienjahr 2012	Studienjahr 2013
Studienplätze	0	0	0	30	30
Bewerber, mit denen Kontakt bestand	0	0	0	19	29
Bewerberquote/Kontakt				63,33%	96,67%
Bewerbungen insgesamt (Onlineportal/Post)	Σ 0	0	0	47	92
	w			15	30
	m			32	62
Bewerberquote insgesamt				156,67%	306,67%
Studienanfänger	Σ 0	0	0	8	5
	w			0	1
	m			8	4
Anteil der weiblichen Studierenden	0	0	0	0	0,2
Ausländische Studierende	Σ 0	0	0	1	1
	w			0	0
	m			1	1
Anteil der ausländischen Studierenden	0	0	0	0,13	0,2
Auslastungsgrad				26,67%	16,67%
Absolventen	Σ 0	0	0	0	0
	w				
	m				
Erfolgsquote					
Exmatrikulierte					
Abbrecherquote					
Durchschnittl. Studiendauer					
Durchschnittl. Abschlussnote					

Bewertung

Die Hochschule hat nach den Feststellungen der Gutachter den Studiengang systematisch und zielorientiert den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes angepasst und weiterentwickelt. Die Empfehlungen aus den Akkreditierungen sind umgesetzt worden und die vorgenommenen curricularen Veränderungen werden von den Gutachtern als zielführend erachtet. Die Trennung des Studienganges in die beiden Studiengänge Internationale Betriebswirtschaftslehre und Internationale Business Administration wird von den Gutachtern wegen der Unterschiede in Bezug auf die Zielgruppe, die Sprache, das Marketingverfahren, das Bewerbungsverfahren und die Studiengangsorganisation ebenfalls als sinnvoll erachtet. Die Einführung des Auslandskompetenzmodells wird hingegen kritisch gesehen (siehe Kapitel 3.1).

Die vorgelegten statistischen Daten bestätigen, dass sich der Studiengang insgesamt etabliert hat. Die durchschnittliche Studiendauer, die nur leicht über der Regelstudienzeit liegt, ist begrüßenswert und zeugt von der Studierbarkeit des Studiengangs. Die durchschnittliche Abschlussnote bewegt sich ebenso wie die Zahl der weiblichen Studierenden in einem nicht unüblichen Rahmen. Hervorzuheben ist der hohe Anteil an ausländischen Studierenden, der zwar nicht so hoch ist wie in anderen Studiengängen, aber durchaus beachtenswert ist.

Die Zahl der Studienanfänger der Studienvariante ohne Schwerpunkt ist von 2009 bis 2012 gestiegen und 2013 wieder etwas gefallen. Insgesamt kann diese Studienvariante eine gute Auslastung vorweisen. Bedenken hegen die Gutachter aufgrund der Erfolgsquote bzw. der hohen Studienabbrecherquote. Um dieser zu begegnen, gibt die Hochschule an, der hohen Fluktuation am Studienanfang durch die Auswahltests zu begegnen, um Studierende mit spezifischeren Studienvorstellungen zu gewinnen.

Die im WS 2010/11 begonnene Studienvariante mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie erfreut sich reger Nachfrage. Die Auslastung lag in dem ersten Jahr lediglich bei 57 Prozent,

aber in den letzten drei Jahren bei über 100 Prozent. Die Erfolgsquote ist wesentlich höher und die Abbrecherquote wesentlich niedriger als in der Studienvariante ohne Schwerpunkt. Die im WS 2012/13 begonnene Studienvariante mit Schwerpunkt Marketing ist zwar nicht ausgelastet, die Zahl der Studienanfänger hat sich jedoch mit 22 in 2013 (Auslastungsgrad 73 Prozent) gegenüber 13 in 2012 (Auslastungsgrad 43 Prozent) beträchtlich gesteigert. Insofern gehen die Gutachter davon aus, dass es sich dabei lediglich um die üblichen Startschwierigkeiten einer neuen Studienvariante handelt und sich diese positive Entwicklung, ähnlich wie in dem Fall der Studienvariante mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie, fortsetzen wird.

Problematisch erachten die Gutachter die Entwicklung der im WS 2012/13 begonnenen Studienvariante mit Schwerpunkt E-Business & Social Media Management. Nachdem die Auslastung 2012 mit 8 Studienanfängern 27 Prozent betrug, wurde der Studiengang 2013 aufgrund der geringen Zahl der Studienanfänger nicht gestartet.

Die Gutachter empfehlen insofern, Maßnahmen in Bezug auf eine bessere Auslastung der Studienvariante mit Schwerpunkt E-Business & Social Media Management zu ergreifen und insgesamt verstärkt auf die Studienabbrecherzahlen zu achten und gegebenenfalls auch hier Maßnahmen zu ergreifen.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Ziele und Strategie

1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges

Ziel des Studienganges ist es, den Studierenden grundlegende Theorien und wissenschaftliche Zusammenhänge der Betriebswirtschaftslehre zu vermitteln, um den Studierenden einen Berufseinstieg in nationalen und internationalen Unternehmen oder öffentlichen Verwaltungen zu ermöglichen. Sie sollen in der Lage sein, komplexe Problemstellungen aus dem Bereich Betriebswirtschaft selbstständig, professionell und effizient zu bearbeiten und im Rahmen von internationalen Teams und Projekten zu managen. Die erforderlichen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden sollen so vermittelt werden, dass die Studierenden zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit sowie zu kritischem Denken und verantwortungsvollem Handeln befähigt werden. Ferner sollen die Studierenden sowohl vertiefte fachliche als auch überfachliche Qualifikationen erwerben. In fachlicher Hinsicht sollen sie eine breite wissenschaftliche und praxisorientierte Ausbildung erfahren, die zu einer generalistischen Qualifikation und damit zur langfristig wirksamen Befähigung führt, in unterschiedlichen Einsatzbereichen leitend oder selbstständig tätig zu werden. Darüber hinaus soll das internationale Verständnis der Studierenden in wirtschaftlicher, politischer und kultureller Hinsicht gefördert werden und zu beruflichen Tätigkeiten in transnationalen Zusammenhängen und internationalen Einrichtungen befähigen. Aspekte des gesellschaftlichen Engagements und der Persönlichkeitsentwicklung finden im Konzept durch formale Lerninhalte in den Modulen „Personale Techniken“, Soziale Kompetenztechniken I“ und „Soziale Kompetenztechniken II“ Berücksichtigung.

Die Studienvariante mit dem Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie soll auf Tätigkeiten im Personalbereich sowie im Bereich Marketing und Werbung vorbereiten und neben betriebswirtschaftlichen Fachkenntnissen psychologische Grundkenntnisse und Zusammenhänge vermitteln.

Zielsetzung der Studienvariante mit dem Schwerpunkt Marketing ist es, Studierende auf leitende Funktionen und eine Karriere im Marketing (Abteilungsleitung in Konsum- und Industriegüterunternehmen, Dienstleistungsunternehmen oder Strategieberatungen bzw. selbstständige Tätigkeiten) vorzubereiten. Insofern werden den Studierenden insbesondere Qualifikationen und Kompetenzen der marktorientierten Unternehmensführung vermittelt.

Die Studienvariante mit dem Schwerpunkt E-Business & Social Media Management soll auf Tätigkeiten in den Bereichen E-Business und Social Media vorbereiten und neben betriebswirtschaftlichen Fachkenntnissen Grundlagen der digitalen Kommunikations- und Informationstechnologien vermitteln.

Bewertung:

Die Zielsetzung des Studienganges wird mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld in national und international agierenden Unternehmen oder öffentlichen Verwaltungen logisch und nachvollziehbar dargelegt. Die Studierenden erwerben danach ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden in dem Bereich Betriebswirtschaft und in den Studienvarianten mit den verschiedenen Schwerpunkten darüber hinausgehende zusätzliche Kenntnisse. Die Zielsetzung berücksichtigt die Berufsbefähigung und orientiert sich an wissenschaftlichen, fachlichen und überfachlichen Zielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind. Der Studiengang trägt dabei den Erfordernissen des europäischen und nationalen Qualifikationsrahmens für den Hochschulbereich Rechnung. Auch die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und zur Persönlichkeitsentwicklung wird durch das Curriculum in angemessenem Umfang vermittelt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x		

1.2 Studiengangprofil (sofern vorgesehen – nur relevant für Master-Studiengang)

Entfällt, da n.r.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.2	Studiengangprofil			x

1.3 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Das Präsidium ernennt gemäß § 24 der Grundordnung je einen ehrenamtlichen Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragten für zwei Jahre. Diese unterstützen die Hochschule bei der Umsetzung der Gleichstellungs- und Integrationsrichtlinien, sind Ansprechpartner für Beschwerden und erstatten alle zwei Jahre dem akademischen Senat Bericht. Ebenso gehen sie aktiv auf Studierende zu (beispielsweise im Rahmen von Lehrveranstaltungen oder Informationsabenden), um für diese Themen zu sensibilisieren und auf Maßnahmen aufmerksam zu machen. § 8 Absatz 3 der Zulassungsordnung sowie § 11 der Prüfungsordnung stellen jeweils einen Nachteilsausgleich für Studierende mit gesundheitlichen Einschränkungen sowohl bei den regulären Prüfungen als auch im Auswahlverfahren sicher. Begabten und leistungsmotivierten Interessenten aus benachteiligten ethnischen oder sozialen Gruppen bietet die SRH Hochschule Chancen für ein Hochschulstudium, indem sie Teilstipendien vergibt.

Bewertung:

Die beschriebene und bei der Begutachtung angetroffene Hochschulwirklichkeit lässt erkennen, dass die Hochschule die Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote entsprechend dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz anstrebt. Studierenden in besonderen Lebenslagen widmet die Hochschule sowohl durch eine Gleichstellungs- als auch durch eine Integrationsrichtlinie sowie durch eigene jeweilige Beauftragte ein besonderes Augenmerk. Ein Nachteilsausgleich für Studierende mit gesundheitlichen Einschränkungen ist dabei sowohl im Auswahlverfahren als auch während des Studiums durch die Zulassungs- und Prüfungsordnung gewährleistet. Studierende aus benachteiligten ethnischen oder sozialen Gruppen fördert die SRH Hochschule durch Teilstipendien. Bei der Begutachtung vor Ort konnte seitens der Hochschule ebenfalls dargelegt werden, dass beispielsweise Erziehenden im Bedarfsfall Lösungen zur Vereinbarkeit von Studium und Familie geboten werden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x		

2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Die allgemeinen Zulassungsbedingungen sind in § 4 der Zulassungsordnung für Bachelor-Studiengänge geregelt.

Danach werden Studienbewerber zugelassen, sofern

- die Allgemeine Hochschulreife,
- die Fachhochschulreife,
- der Abschluss der Sekundarstufe 1, zusätzlich eine abgeschlossene, mindestens zweijährige Berufsausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) und der Handwerksordnung (HwO) und dreijährige Berufserfahrung in einem zum Studiengang affinen Bereich oder
- eine Qualifizierung gemäß den speziellen Regelungen des Berliner Hochschulgesetzes in seiner aktuellen Fassung

vorliegt und das hochschulinterne Auswahlverfahren erfolgreich absolviert wurde.

Ausländische und staatenlose Studienbewerber werden danach zugelassen, sofern

- kein Versagungsgrund gemäß Berliner Hochschulgesetzes (BHG) vorliegt und
- die Zugangsbedingungen entsprechend dem Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) in seiner jeweils aktuellen Fassung (Rahmenordnung für ausländische Studienbewerber) erfüllt sind, d.h.
 - der Bildungsnachweis ein Bachelor-Studium im Herkunftsland ermöglicht und
 - der Bildungsnachweis für den Hochschulzugang gemäß den „Bewertungsvorschlägen“ (BV) – Ausländische Bildungsnachweise und ihre Bewertung in der Bundesrepublik Deutschland, herausgegeben vom Sekretariat der Kultusministerkonferenz, Zentralstelle für ausländische Bildungswesen (ZaB) – vorliegt und
 - der Bildungsnachweis für den Hochschulzugang gemäß der Datenbank "Anerkennung und Bewertung ausländischer Bildungsnachweise"(anabin) die Zulassung ermöglicht
- oder eine nach BBiG/HwO nachweisliche, zweijährige Berufsausbildung mit anschließender dreijähriger Berufserfahrung schriftlich vorliegt

und das hochschulinterne Auswahlverfahren erfolgreich absolviert wurde.

Weicht die Muttersprache von der Unterrichtssprache ab, muss für deutschsprachige Studiengänge ein Nachweis der erforderlichen Kenntnisse der deutschen Sprache erbracht werden durch

- DSH-Prüfung (Stufe 2)
- TestDaF (TDN 4 in allen Teilprüfungen)

oder folgende gleichwertige Prüfungen/Zertifikate:

- das Abitur an einer deutschen Auslandsschule
- das neue Goethe-Zertifikat C1 und C2 oder Telc C1 und C2 (Mindestnote 2)

oder eine der bisherigen (auslaufenden) Prüfungen:

- Kleines Deutsches Sprachdiplom (KDS)
- Großes Deutsches Sprachdiplom (GDS)
- Zentrale Mittelstufenprüfung (ZMP)
- Zentrale Oberstufenprüfung (ZOP) des Goethe-Instituts

- das Sprachdiplom (Stufe II) der Kultusministerkonferenz (KMK), auch DSD II genannt
- die Feststellungsprüfung eines Studienkollegs, Prüfungsteil Deutsch

Die Prüfungsergebnisse dürfen nicht älter als 24 Monate sein und müssen mindestens mit „gut“ bestanden worden sein. Alle Nachweise werden im Einzelfall überprüft.

Das Auswahlverfahren ist in § 6 der Zulassungsordnung geregelt und besteht aus einem persönlichen Auswahlinterview zur Feststellung der Studienmotivation, des fachlichen Interesses, der sozialen und interkulturellen Kompetenzen und des gesellschaftlichen Engagements sowie einem schriftlichen und normorientierten Kompetenztest zur Prüfung der Studierfähigkeit. Der Test misst die Kompetenzen in den Bereichen: Schlussfolgerndes mathematisches Denken, Allgemeinwissen sowie Englisch und Deutsch für Bewerber in den deutschsprachigen Studiengängen. Das persönliche Auswahlinterview und das Gesamtergebnis der Tests werden jeweils prozentual bewertet und daraus gleichgewichtig (jeweils 50%) ein prozentuales Gesamtergebnis des Auswahlverfahrens ermittelt.

In Ausnahmefällen (z.B. auf Grund einer zu großen Anreisedistanz) kann auf Wunsch des Bewerbers ein Interview via Skype oder telefonisch geführt werden. Das Interview besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil ist identisch mit dem Interview für die anderen Bewerber. Im zweiten Teil werden unter Zuhilfenahme eines strukturierten Interviewleitfadens die vier weiteren Kompetenzen (schlussfolgerndes mathematisches Denken, Allgemeinwissen, Englisch und Deutsch für Bewerber der deutschsprachigen Studiengänge) mündlich getestet. Die beiden Teile der Interviews werden jeweils prozentual bewertet und daraus gleichgewichtig (jeweils 50%) ein prozentuales Gesamtergebnis des Auswahlverfahrens ermittelt.

Die Studiengangsleitung trifft eine positive Auswahlentscheidung, wenn die Allgemeinen Zugangsvoraussetzungen gem. §4 der Zulassungsordnung erfüllt sind und beim Auswahlverfahren in einer der beiden Kategorien Auswahlinterview oder Kompetenztest mindestens 50% und in dem Bereich des Kompetenztests jeweils mindestens 20% erreicht wurden. Übersteigt die Anzahl der Studienbewerber, die für geeignet festgestellt wurden, die Anzahl der zur Verfügung stehenden Studienplätze in einer Kohorte, so kann der Studiengangsleiter in Abstimmung mit dem Präsidium der Hochschule eine weitere Kohorte eröffnen.

Die Einzelheiten bzgl. der angewandten Testverfahren sind in einem Handbuch für den Auswahltest beschrieben.

In § 8 der Zulassungsordnung ist geregelt, dass, sofern ein Bewerber glaubhaft macht, dass es ihm wegen länger andauernder oder ständiger körperlicher Behinderung nicht möglich ist, das Auswahlverfahren ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form zu absolvieren, ihm vom Studiengangsleiter gestattet werden kann, das Auswahlverfahren in einer anderen gleichwertigen Form durchzuführen.

Der Studiengang wird grundsätzlich in deutscher Sprache unterrichtet. Einige Module hingegen werden in deutscher und englischer Sprache unterrichtet und es wird teilweise auch englischsprachige Literatur verwendet.

Aufgrund der oben genannten, zum Teil englischsprachigen Inhalte wird eine gute und selbstständige Sprachbeherrschung in Englisch vorausgesetzt (Mindestniveau: abgeschlossener B1.2 Kurs). Diese Kenntnisse werden anhand eines eigens entwickelten Auswahltests während des Bewerbungsverfahrens geprüft. Da der Test in allen Bereichen normorientiert entwickelt wurde, kann die Leistung eines Bewerbers ins Verhältnis zu den Leistungen der Studierenden gesetzt werden. So kann ermittelt werden, auf welchen Prozentrang ein Bewerber bezüglich der Englischkenntnisse eingeordnet werden kann. Unterdurchschnittlich abschneidende Bewerber werden zusätzlich im Interview vertieft hinsichtlich ihrer Englischkompetenz geprüft und bei schlechter Leistung abgelehnt. Mit einigen Studienbewerbern, die im Auswahltest mit einem schlechten Ergebnis abschneiden (aber sonst guten Ergebnissen), wird eine Zusatzvereinbarung abgeschlossen, in der geregelt wird, dass bis zum Beginn des Studiums ein Nachweis über ausreichende Englischkenntnisse (Mindestniveau: abgeschlossene B1.2) nachgereicht wird. Innerhalb der ersten drei Semester erhalten die Studierenden Unterricht in drei Sprachmodulen (insgesamt 15 Credits), um die Sprachverwendung zu festigen und eine selbstständige Beteiligung der Studierenden zu ermöglichen.

Die Bewerber erhalten zeitnah ein persönliches Feedback-Gespräch mit der Studienprogrammleitung zum Ergebnis des Auswahlverfahrens. Der Hochschule zufolge werden die

Bewerber nach dem Vorliegen der Zulassungsentscheidung oder -ablehnung innerhalb von maximal drei Tagen vom Studienbüro benachrichtigt. Im Falle der Nichtzulassung werden die Gründe für eine ablehnende Entscheidung angeführt. Im Falle einer positiven Zulassungsentscheidung wird den Bewerbern ein schriftliches Vertragsangebot unterbreitet. Für Rückfragen stehen sowohl der Studiengangsleiter als auch das Studienbüro zur Verfügung. Die Ergebnisse werden schriftlich auf einem Bewerberbogen festgehalten.

Bewertung:

Die nationalen Vorgaben sind dargelegt und berücksichtigt. Darüber hinaus sind die Zulassungsbedingungen definiert, nachvollziehbar und gewährleisten die Gewinnung von qualifizierten Studierenden. Die erwarteten Eingangsqualifikationen werden berücksichtigt und ein Nachteilsausgleich für Studierende mit gesundheitlichen Einschränkungen wird gewährleistet.

Das Auswahlverfahren gewährleistet darüber hinaus durch das Auswahlinterview und den Auswahltest die Gewinnung von besonders qualifizierten Studierenden entsprechend der Zielsetzung des Studienganges. Dadurch, dass der Auswahltest mit Studienbewerbern, die aufgrund der großen Anreisedistanz nicht persönlich vor Ort sind, in mündlicher Form durchgeführt wird, ist eine Gleichbehandlung aller Bewerber gewährleistet.

Es wird anhand eines standardisierten Sprachtests im Rahmen des Auswahltests mit Vorgabe eines Mindestergebnisses sichergestellt, dass Studierende gewonnen werden, die englischsprachige Lehrveranstaltungen absolvieren können. Im Übrigen werden die Studierenden auch durch die drei „Business English“- Module in den ersten drei Semestern auf die englischsprachigen Module vorbereitet.

Die Zulassungsentscheidung basiert ferner auf transparenten Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)	x		
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)			x
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	x		
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	x		

3 Konzeption des Studienganges

3.1 Umsetzung

In dem Studiengang werden insgesamt 180 Leistungspunkte vergeben. Dabei gliedert sich das Standardmodell in sechs und das Auslandskompetenzmodell in sieben Semester. Die Module des Curriculums sind in fünf Kategorien unterteilt, welche darauf abzielen, verschiedene Formen von Fertigkeiten zu vermitteln.



Das erste Studienjahr beinhaltet die disziplinäre und methodische Grundlegung, die Vermittlung fachübergreifenden Wissens, persönlicher Organisationstechniken sowie zwei von drei Sprachmodulen. Inhaltlich werden im ersten Studienjahr des Studiengangs Internationale Betriebswirtschaftslehre – auch in den Schwerpunktvarianten – zunächst die fachlichen betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Grundlagen gelegt. Das zweite Studienjahr zeichnet sich durch fachliche und methodische Vertiefung aus. Das Studienangebot in diesem Studienjahr ist darüber hinaus so gestaltet, dass ein Studierendenaustausch mit ausländischen Partnerhochschulen möglich ist. Dieser wird durch ein Learning Agreement curricular eingebunden. Das dritte Studienjahr baut schließlich auf den erworbenen Wissens- und Methodengrundlagen auf und verschreibt sich einer klaren Anwendungsorientierung. Am Ende des Studiums stehen ein Praktikum und die Bachelor-Arbeit.

Für die Studierenden besteht die Möglichkeit, die Studienvariante ohne Schwerpunkt nach dem allgemeinen Curriculum oder eine der Schwerpunktvarianten Wirtschaftspsychologie, Marketing oder E-Business & Social Media Management zu wählen. Diese Entscheidung muss der Studierende bei Studienbeginn treffen und kann innerhalb des ersten Semesters einmalig den Wechsel der bei Studienbeginn gewählten Variante erklären. In der Schwerpunktvariante Wirtschaftspsychologie werden sieben Module des allgemeinen Curriculums durch sieben Schwerpunktmodule und in den anderen beiden Schwerpunktvarianten jeweils sechs Module des allgemeinen Curriculums durch sechs Schwerpunktmodule ersetzt (siehe Kapitel 3.2). Die Schwerpunkte erstrecken sich über alle sechs Semester.

Ferner besteht für Studierende, die Englisch schon sicher geprüft auf einem sehr guten Niveau beherrschen, die Möglichkeit, Spanisch als Fremdsprache in den Sprachmodulen zu wählen.

In § 9 der Studienordnung ist die Regelstudienzeit geregelt:

- (1) Studierende können zum Sommersemester oder zum Wintersemester aufgenommen werden. Die Regelstudienzeit beträgt für Wintermatrikel sechs Semester. Das Sommermatrikel ist als Auslandskompetenzmodell gestaltet und hat sieben Semester. In beiden Fällen sind die Studiengebühren insgesamt jedoch gleich. Details regelt der Studienvertrag.
- (2) Die erforderliche Studienzeit ist mit 1.800 Stunden p.a. und 5.400 Stunden insgesamt angesetzt. Im Auslandskompetenzmodell können die Studierenden das 3. Semester eigenständig nach Beratung mit dem Studiengangsleiter und dem International Office z.B. im Rahmen eines Austauschsemesters an den ausländischen Partnerhochschulen der SRH Hochschule Berlin oder eines internationalen Praktikums frei gestalten, um mehr internationale Erfahrungen zu sammeln. Erbrachte Leistungen im Auslandssemester werden anerkannt, sofern sie mit den geforderten Studieninhalten übereinstimmen. Darüber hinaus gehende Leistungen können im Diploma Supplement vermerkt werden.
- (3) Die Studienanforderungen werden im Rahmencurriculum und in der Prüfungsordnung des Studienganges beschrieben. Das Ausmaß der Erfüllung der Studienanforderun-

gen wird durch Noten und durch Credits gemäß dem ECTS ausgedrückt. Der Studiengang in jeder Variante akkumuliert insgesamt je 180 Credits. Einem Leistungspunkt liegen kalkulatorisch 30 Zeitstunden (1 Stunde = 60 Minuten) an studentischem Arbeitsaufwand zugrunde.

Die Module schließen in der Regel mit einer modulumfangsenden Prüfung ab. In den wenigen Ausnahmen, in denen zwei Prüfungsleistungen erfolgen, werden unterschiedliche Kompetenzen abgeprüft, so z.B. durch Hausarbeit und mündliche Prüfung. Im Studiengang sind Leistungsnachweise in Form von Klausuren, Hausarbeiten, mündlichen Prüfungen, Berichten, Präsentationen, Positionspapieren, Rollenspielen, Projektarbeiten, Fallarbeiten, praktischen Arbeiten, Kursarbeiten, Studien und der Bachelor-Arbeit vorgesehen. Die einzelnen Prüfungsformen werden in § 9 der Prüfungsordnung erläutert.

Für die Bachelor-Arbeit werden 10 Leistungspunkte vergeben. Die Bearbeitungszeit für die Bachelor-Arbeit umfasst gemäß § 16 der Prüfungsordnung einen Workload von 300 Stunden in einem Zeitraum von acht Wochen.

Es ist eine studiengangsspezifische Prüfungsordnung vorhanden. Allerdings fehlt der Nachweis, dass diese einer Rechtsprüfung unterzogen wurde. Ein Nachteilsausgleich für gesundheitlich eingeschränkte Studierende wird durch § 11 der Prüfungsordnung gewährt, indem diesen ermöglicht wird, die Prüfungsleistungen innerhalb einer verlängerten Bearbeitungszeit oder eine gleichwertige Prüfungsleistung in einer anderen Form zu erbringen. § 14 der Prüfungsordnung regelt die Anrechnung von an anderen Hochschulen erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen folgendermaßen:

- (1) Studien- und Prüfungsleistungen, die in einem anderen Studiengang an einer in- oder ausländischen Hochschule erbracht worden sind, werden angerechnet, sofern sich die dabei erlangten Lernergebnisse in Inhalt, Qualifikationsniveau und Profil von denjenigen eines Studienganges, für den die Anrechnung beantragt wird, nicht wesentlich unterscheiden. Dabei ist eine Gesamtbetrachtung im Hinblick auf die Bedeutung der Leistungen für die Erreichung der Ziele des Studiums und den Zweck der Prüfungen gemäß dieser Ordnung vorzunehmen. In diesem Sinne liegt ein wesentlicher Unterschied vor, wenn der Antragsteller voraussichtlich beeinträchtigt wird, das Studium erfolgreich zu absolvieren. Die Beweislast für die Geltendmachung wesentlicher Unterschiede liegt bei der Hochschule.
- (2) Bei Anrechnungen nach Abs. 1 sind auch Teilanrechnungen möglich.
- (3) Über Anrechnungen nach Abs. 1 entscheidet der Prüfungsausschuss.
- (4) Anträge auf Anrechnungen nach Abs. 1 werden innerhalb von 8 Wochen bearbeitet.
- (5) Es müssen mindestens 90 Credits an der SRH Hochschule Berlin erworben worden sein, um den akademischen Grad der Hochschule zu erhalten.

Die Anrechnung außerhochschulisch erbrachter Leistungen ist in § 15 der Prüfungsordnung wie folgt geregelt:

- (1) In der Prüfungsordnung vorgesehene Kompetenzen, die außerhalb der Hochschulen erworben worden sind, sind bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte gemäß BerlHG anzurechnen.
- (2) Bei Anrechnung nach Absatz 1 sind auch Teilanrechnungen möglich. Über Anrechnungen nach Absatz 1 entscheidet der Prüfungsausschuss. Anträge auf Anrechnung nach Absatz 1 werden innerhalb von acht Wochen bearbeitet.“

Eine relative Note wird gemäß § 13 Absatz 3 der Prüfungsordnung festgesetzt. Diese wird auch im Diploma Supplement unter Punkt 4.4 ausgewiesen.

Der Workload ist gleichmäßig verteilt und beträgt 30 Leistungspunkte pro Semester. Die Eingangsqualifikationen der Studierenden werden im Rahmen des Zulassungsverfahrens überprüft und müssen in einem Bewerbungsgespräch und einem Leistungstest von den Studierenden nachgewiesen werden. Ein Modul wird innerhalb eines Semesters abgeschlossen.

Pro Semester haben die Studierenden ca. sechs Prüfungen zu absolvieren. Am Ende der Vorlesungszeit findet jeweils eine zweiwöchige Prüfungszeit statt. Ebenso gibt es jedes Semester die Möglichkeit der Nachprüfung. Bei der Workloadberechnung werden die Ergebnisse aus den Evaluationen berücksichtigt. Das Betreuungsverhältnis zwischen den Dozenten und den Studierenden ist 1:24 und die Dozenten stehen den Studierenden für eine fachliche und überfachliche Beratung zur Verfügung.

Bewertung:

In der Struktur des Studienganges ist das Verhältnis zwischen den Kategorien Wissen, Methode, Interkulturelle Skills, Profil und Praxis ausgewogen gewichtet und orientiert sich an der Studiengangzielsetzung. Auch die Kombination der Module der unterschiedlichen Studienvarianten ist stimmig aufgebaut.

Das Prinzip der Modularisierung wird größtenteils berücksichtigt. Dabei wurde die Mindestgröße von 5 ECTS-Punkten bei der Konzeptionierung der Module, die in der Regel mit einer das Modul umfassenden Prüfung abschließen, berücksichtigt. Die Ausnahmen wurden durch die Prüfung unterschiedlicher Kompetenzen plausibel begründet. Für die Module werden der Workload und die erreichbaren Leistungspunkte ausgewiesen. Die angesetzte Bearbeitungszeit der Bachelor-Thesis korrespondiert mit dem hierfür vorgesehenen Workload und den vergebenen ECTS-Punkten.

Modulbeschreibungen liegen zu allen Modulen vor und sind insbesondere hinsichtlich des Detaillierungsgrades der Lernziele und des Kompetenzerwerbs sehr ausführlich und vorbildlich beschrieben.

Die Prüfungsordnung beinhaltet eine Regelung zum Nachteilsausgleich im Rahmen des Studiums und zu der Vergabe einer relativen Note, welche im Diploma Supplement ausgewiesen wird. Es befindet sich auch eine Regelung zur Lissabon Konvention in der Prüfungsordnung. Allerdings wird eine Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen beschränkt, indem 90 Leistungspunkte an der Hochschule erworben werden müssen. Die Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen soll nach der Lissabon Konvention den Regelfall darstellen, von dem lediglich abgewichen werden darf, wenn durch die Hochschule wesentliche Unterschiede nachgewiesen, also festgestellt und begründet werden. Dabei ist keine Anrechnungsgrenze vorgesehen. Mit einer Beschränkung auf eine Anrechnung von lediglich 90 Leistungspunkten wird dieser Grundsatz unterlaufen. In der Stellungnahme hat die Hochschule angegeben, dass generell Leistungen von anderen Hochschulen anerkannt würden und sich die Einschränkung, dass 50% der gesamten Leistungen an der SRH Hochschule Berlin erbracht werden müssen, lediglich auf den Erwerb des Abschlussgrades der SRH Hochschule Berlin beziehe. Dies halte die Hochschule aus Gründen der Qualitätssicherung ihrer Abschlüsse für unbedingt notwendig. Im Übrigen gäbe es ähnliche Beschränkungen auch an anderen deutschen Hochschulen. Die Hochschule hat diesbezüglich drei Beispiele aufgeführt. Der Akkreditierungsrat hat in einem Schreiben an die FIBAA anlässlich einer stichprobenartigen Überprüfung einer anderen Akkreditierung noch einmal bestätigt, dass es dem Grundsatz der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen entspricht, dass die FIBAA die Beschränkung auf maximal die Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte beauftragt hat, weil die Anerkennung den Regelfall darstellt, von dem nur abzuweichen ist, wenn die Hochschule wesentliche Unterschiede in Bezug auf die anzuerkennende Leistung feststellt. Insofern sind die Gutachter nach wie vor der Ansicht, dass eine Beschränkung auf eine Anrechnung von lediglich 90 Leistungspunkten dem Grundsatz der Lissabon Konvention widerspricht.

Die Anrechenbarkeit von außerhochschulischen Leistungen ist hingegen angemessen geregelt.

Für den Studiengang werden zwei unterschiedliche Regelstudienzeiten angegeben, ohne dass hierfür eine ausreichende Begründung angegeben wird, die einen Ausnahmefall rechtfertigt, bzw. die einen curricular verankerten zusätzlichen Qualifikations- und Kompetenzerwerb inklusive Vergabe von ECTS-Punkten vorsieht. In dem Auslandskompetenzmodell können die Studierenden ihr Auslandssemester frei gestalten ohne Leistungspunkte zu erwerben. Auf der Internetseite der Hochschule wird als Möglichkeit zur Gestaltung des Auslandskompetenzmodells sogar eine Reise, die keinen Bezug zum Curriculum haben muss, angegeben. Die Gestaltung der siebensemestriigen Variante widerspricht nach Auffassung der Gutachter der Modularisierung, wonach ECTS-Punkte für den gesamten Qualifikationserwerb eines Studienganges vergeben werden müssen.

Für das Auslandssemester sind keine Qualifikations- und Kompetenzziele definiert, weshalb es nach Auffassung der Gutachter kein integraler Bestandteil des Curriculums sein kann. Die derzeitige Ausgestaltung des Auslandskompetenzmodells entspricht eher einer freiwilligen Studiumsunterbrechung.

Die Gutachter empfehlen bezüglich der oben genannten Punkte die **Auflage**, eine rechtsgeprüfte und von dem zuständigen Senat genehmigte Prüfungsordnung vorzulegen, die folgende Aspekte enthält:

- Die Anrechnung von an anderen Hochschulen erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen darf im Sinne der Lissabon Konvention nicht beschränkt werden.
- Für die siebensemestriige Variante sind bzgl. des Auslandskompetenzmodells die anzustrebenden Qualifikations- und Kompetenzziele, die zu erreichenden ECTS-Punkte sowie die Prüfungsmodalitäten plausibel festzulegen. Andernfalls ist die siebensemestriige Variante zu streichen.

(Rechtsquelle: Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ und Kriterium 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 20. Februar 2013 i.V.m. dem Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region i.d.F. vom 16. Mai 2007).

Die Studierbarkeit des Studienganges wird durch eine geeignete Studienplangestaltung, eine belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation, einen plausibel berechneten und durch Evaluationen überprüften Workload und eine fachliche und überfachliche Studienberatung gewährleistet. Auch in den Gesprächen vor Ort mit den Studierenden stellte sich die Arbeitsbelastung als angemessen dar.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.1	Struktur			
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)	x		
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung	x		
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage
3.1.4	Studierbarkeit	x		

3.2 Inhalte

Im ersten Studienjahr werden zunächst die fachlichen betriebswirtschaftlichen Grundlagen gelegt sowie personale und interkulturelle Techniken vermittelt, um den Studierenden im

ersten Studienjahr zunächst ein allgemeines Verständnis der Methoden und Strategien zu vermitteln und dieses im zweiten Studienjahr um branchen-, länder- und themenfokussierte Aspekte zu erweitern. So werden im zweiten Studienjahr weitere betriebswirtschaftliche Module (z. B. „Recht (I + II)“, „Wirtschaftspolitik“, „Internes Rechnungswesen“, „Externe Rechnungslegung“ sowie „Organisationsverhalten und Personalmanagement“) zur Vertiefung des erlangten Wissens gelehrt. Durch die Module „Studienprojekt“ und „Unternehmensprojekt“ kommt es zur ersten Anwendung in konkreten Kontexten, wodurch die Grundlagen für unternehmerisches Handeln geschaffen werden sollen. Interkulturelle Kompetenzen werden weiter ausgebaut. In dem dritten Studienjahr erhalten die Studierenden in den Modulen „Planspiel“ und „Businessplan“ die Möglichkeit, in direkter Zusammenarbeit mit Praktikern und anderen Studierenden Probleme und Fragestellungen aus der Praxis zu bearbeiten und konzeptionell tätig zu werden. Ferner werden unternehmerische Aspekte sowie Fragen der strategischen Unternehmensführung sowie der quantitativen und qualitativen Wirtschaftsforschung behandelt.

Zusätzlich werden in den aufeinander aufbauenden Sprachmodulen I, II und III in den ersten drei Semestern englische bzw. (sofern bereits sehr gute englische Sprachkenntnisse vorhanden sind) spanische Sprachkenntnisse vermittelt.

Besonderheiten im Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie

Die Module „Organisationsverhalten und Personalmanagement“, „Dynamiken in Wirtschaft und Gesellschaft“, „Externe Rechnungslegung“, „Recht II“, „Planspiel“, „Dienstleistungs- und Qualitätsmanagement“, und „Information Systems“ werden durch Schwerpunktmodule ersetzt.

Im ersten Studienjahr werden die Module „Grundlagen der Psychologie I und II“ sowie „Sozialpsychologie“ gelehrt, in denen das inhaltliche und methodische Fachwissen vermittelt wird, das für den weiteren Studienverlauf notwendig ist. Die Studierenden lernen, was der Anspruch der Psychologie ist und wie in der Psychologie Fragestellungen beantwortet werden (z. B. im Zuge eines Experiments). Weiterhin erhalten sie Fachwissen in den Bereichen Lernen, Denken und Problemlösen, Gedächtnis, Motivation, Emotion, Wahrnehmung und Aufmerksamkeit.

Im zweiten Studienjahr sollen darauf aufbauend durch das Modul „Persönlichkeitspsychologie“ die Grundlagen für Anwendungsfächer (z. B. die Psychologische Diagnostik) gelegt werden, während in dem Modul „Arbeits- und Organisationspsychologie“ Qualifikationen im Anwendungsbereich Personal und Organisation fokussiert werden.

Im dritten Studienjahr sollen durch die Module „Psychologische Diagnostik“ sowie „Markt- und Werbepsychologie“ das bereits erworbene Wissen und Qualifikationen in nachhaltiger Art und Weise in Kompetenzen übersetzt werden.

Besonderheiten im Schwerpunkt Marketing

Die Module „Dynamiken in Wirtschaft und Gesellschaft“, „Externe Rechnungslegung“, „Dienstleistungs- und Qualitätsmanagement“, „Marketing“, „Controlling“ und „Unternehmensprojekt“ werden durch Schwerpunktmodule ersetzt.

Im ersten Studienjahr werden durch die Module „Marketingmanagement“ und „Brand Management und Konsumentenverhalten“ die Grundlagen des Marketingmanagement und der Markenführung behandelt, um ein allgemeines Verständnis der strategischen und operativen Perspektive des Marketing zu vermitteln.

Im zweiten Studienjahr werden die erworbenen Kenntnisse durch die Module „Marktforschung“ und „Dienstleistungsmarketing“ vertieft und um branchen-, länder- und themenfokussierte Aspekte erweitert.

Das dritte Studienjahr baut schließlich auf den erworbenen Wissens- und Methodengrundlagen auf und wendet diese in den Modulen „Marketing-Kommunikation“ und „Marketingprojekt“ an.

Besonderheiten im Schwerpunkt E-Business & Social Media Management

Die Module „Dynamiken in Wirtschaft und Gesellschaft“, „Externe Rechnungslegung“, „Planspiel“, „Businessplan“, „Information Systems“ und „Unternehmensprojekt“ werden durch Schwerpunktmodule ersetzt.

Im ersten Studienjahr werden die grundlegenden Konzepte des Wirtschaftens bezüglich innerbetrieblicher und zwischenbetrieblicher Kommunikations- und Informationsprozesse im Kontext E-Business/Social Media durch die Module „Einführung E-Business & Social Media“ und Grundlagen der Wirtschaftsinformatik“ gelehrt.

Im zweiten Studienjahr werden darauf aufbauend durch die Module „E-Business & Social Media Fallstudien“, „Webbasierte Dienste und Cloud Computing“ und „Business Model Generation E-Business/Social Media“ die neusten mobilen und webbasierten Trends im Rahmen von E-Business und Social Media-Lösungen behandelt und die grundlegenden Elemente eines Geschäftsmodells vorgestellt und anhand von Fallbeispielen sowie Fallstudien anwendungsorientiert vertieft.

Das dritte Studienjahr baut erworbene Wissens- und Methodengrundlagen aus und trainiert anhand von anwendungsorientierten Problemstellungen die Entscheidungs- und Handlungskompetenz der Studierenden. In dem Modul „E-Business/Social Media Transfer“ sollen die Studierenden in Zusammenarbeit mit Unternehmen Lösungen für Probleme und Fragestellungen aus Praxis und Wissenschaft erarbeiten und konzeptionell tätig werden.

Die Einzelheiten der Curricula können den folgenden Übersichten entnommen werden:

Internationale Betriebswirtschaftslehre (Teil I)

Modul-Nummer	Modulbezeichnung	Semester						Workload (1 Credit = 30h)		Veranstaltungs- form z. B. Vorlesung, Seminar	Prüfungslei- stungen im Zeitäquivalent von 1h=60 Min	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	Stunden Präsenz- studium	Stunden Selbst- studium			
Kategorie: Wissen I - BWL		Credits										
BW01	Grundlagen ABWL	5						63	87	Vor./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW02	VWL: Mikro- und Makroökonomie	5						63	87	Vor./Sem.	Klausur 2h	3,0%
BW03	Marketing		5					63	87	Vor./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW04	Wirtschaftspolitik		5					63	87	Vor./Sem.	Positionspapier und Klausur 1h	3,0%
BW05	Externe Rechnungslegung			5				56	94	Vor./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW06	Organisationsverhalten und Personalmanagement			5				56	94	Vor./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW07	Dynamiken in Wirtschaft und Gesellschaft			5				56	94	Vor./Sem.	Mündliche Prüfung	2,9%
BW08	Recht I (Kontinentaleuropäischer Rechtsraum insb. Wirtschafts-, Arbeits-, Vertrags- und Internetrecht)			5				56	94	Vor./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW09	Internes Rechnungswesen				5			56	94	Vor./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW10	Recht II (Angloamerikanischer Rechtsraum insb. Wirtschafts-, Arbeits-, Vertrags- und Internetrecht und internationales Steuerrecht)				5			56	94	Vor./Sem.	Mündliche Prüfung	3,0%
BW11	Investition und Finanzierung				5			56	94	Vor./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW12	Controlling					5		56	94	Vor./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW13	Planspiel					5		56	94	Vor./Sem.	Präsentation	3,0%
BW14	Businessplan					5		56	94	projektbasiertes Seminar	Projektarbeit	2,9%
BW15	Innovationsmanagement					5		56	94	Vor./Sem.	Hausarbeit	2,9%
BW16	Internationale Wirtschaft und unternehmerische Aspekte					5		56	94	Vor./Sem.	Mündliche Prüfung	2,9%
BW17	Strategische Unternehmensführung					5		56	94	Vor./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW18	Dienstleistungs- und Qualitätsmanagement						5	56	94	projektbasiertes Seminar	Projektarbeit	2,9%

Internationale Betriebswirtschaftslehre (Teil II)

Kategorie: Methode												
BW19	Wissenschaftliches Arbeiten	5						63	87	Vorl./Sem.	Hausarbeit	2,9%
BW20	Grundlagen der Mathematik	5						63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW21	Information Systems		5					63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW22	Statistik I		5					63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW23	Statistik II			5				56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW24	Quantitative und qualitative Wirtschaftsforschung (einschließlich Bachelorkolloquium)						5	56	94	Vorl./Sem.	Hausarbeit und mündliche Prüfung	3,0%
Kategorie: Interkulturelle Skills												
BW25	Personale Techniken (Zeit- und Projektmanagement, Lern- und Präsentationstechniken)	5						63	87	trainingsbasiertes Seminar	Präsentation	2,9%
BW26	Soziale Kompetenztechniken I (Interkulturelle Kommunikation und Teamarbeit sowie Konfliktmanagement)		5					63	87	trainingsbasiertes Seminar	Präsentation	2,9%
BW27	Soziale Kompetenztechniken II (Internationale Business Etikette und Verhandlungsführung sowie Moderation)				5			56	94	trainingsbasiertes Seminar	Rollenspiel	2,9%
BW28	Sprachen I (Business English)	5						63	87	Seminar	Kursmitarbeit/ Klausur 1h	2,9%
BW29	Sprachen II (Business English)		5					63	87	Seminar	Kursmitarbeit/ Klausur 1h	2,9%
BW30	Sprachen III (Business English)			5				56	94	Seminar	Kursmitarbeit/ Klausur 1h	2,9%
Kategorie: Profil und Praxis												
BW31	Studienprojekt (Forschungs-, Praxis-, Sozialprojekt oder Fallstudie)				5			56	94	projektbasiertes Seminar	Projektarbeit	2,9%
BW32	Unternehmensprojekt (Branchen- und Unternehmensprofile)				5			56	94	projektbasiertes Seminar	Projektarbeit	2,9%
BW33	Praktikum						10	30	270	Praktikum	Bericht	0,0%
BW34	Bachelorarbeit						10	20	280		Bachelorarbeit	5,9%
Credit Points/Semester		30	30	30	30	30	30					100,0%

Internationale Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie (Teil I)

Modul-Nummer	Modulbezeichnung	Semester						Workload (1 Credits = 30h)		Veranstaltungs- form z. B. Vorlesung, Seminar	Prüfungslei- stungen im Zeitäquivalent von 1h=60 Min	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	Stunden Präsenz- studium	Stunden Selbst- studium			
Kategorie: Wissen I - BWL		Credits										
BW01	Grundlagen ABWL	5						63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW02	VWL: Mikro- und Makroökonomie			5				56	94	Vorl./Sem.	Klausur 2h	3,0%
BW03	Marketing		5					63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW04	Wirtschaftspolitik				5			56	94	Vorl./Sem.	Positionspapier und Klausur 1h	3,0%
BW05A	Rechnungswesen			5				56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW08	Recht I (Kontinentaleuropäischer Rechtsraum insb. Wirtschafts-, Arbeits-, Vertrags- und Internetrecht)			5				56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW11	Investition und Finanzierung				5			56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW12	Controlling					5		56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW14	Businessplan					5		56	94	projektbasiertes Seminar	Projektarbeit	3,0%
BW15	Innovationsmanagement					5		56	94	Vorl./Sem.	Hausarbeit	3,0%
BW16	Internationale Wirtschaft und unternehmerische Aspekte					5		56	94	Vorl./Sem.	Mündliche Prüfung	3,0%
BW17	Strategische Unternehmensführung					5		56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
Kategorie: Wissen II - Wirtschaftspsychologie												
BWWP01	Grundlagen der Psychologie I: Lernen und Motivation	5						63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BWWP02	Grundlagen der Psychologie II: Emotion und Wahrnehmung		5					63	87	Vorl./Sem.	Präsentation	2,9%
BWWP03	Sozialpsychologie		5					63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BWWP04	Persönlichkeitspsychologie			5				56	94	Vorl./Sem.	Mündliche Prüfung	2,9%
BWWP05	Arbeits- und Organisationspsychologie				5			56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BWWP06	Psychologische Diagnostik					5		56	94	Vorl./Sem.	Präsentation	2,9%
BWWP07	Markt- und Werbepsychologie						5	56	94	Vorl./Sem.	Hausarbeit	2,9%

Internationale Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie (Teil II)

Kategorie: Methode												
BW19	Wissenschaftliches Arbeiten	5						63	87	Vorl./Sem.	Hausarbeit	2,9%
BW20	Grundlagen der Mathematik	5						63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW22	Statistik I		5					63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW23	Statistik II			5				56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW24	Quantitative und qualitative Wirtschaftsforschung (einschließlich Bachelorkolloquium)					5		56	94	Vorl./Sem.	Hausarbeit und mündliche Prüfung	3,0%
Kategorie: Interkulturelle Skills												
BW25	Personale Techniken (Zeit-, Projektmanagement, Lern- und Präsentationstechniken)	5						63	87	trainingsbasiertes Seminar	Präsentation	2,9%
BW26	Soziale Kompetenztechniken I (Interkulturelle Kommunikation und Teamarbeit sowie Konfliktmanagement)		5					63	87	trainingsbasiertes Seminar	Präsentation	2,9%
BW27	Soziale Kompetenztechniken II (Internationale Business Etikette und Verhandlungsführung sowie Moderation)				5			56	94	trainingsbasiertes Seminar	Rollenspiel	2,9%
BW28	Sprachen I (Business English)	5						63	87	Seminar	Kursmitarbeit/ Klausur 1h	2,9%
BW29	Sprachen II (Business English)		5					63	87	Seminar	Kursmitarbeit/ Klausur 1h	2,9%
BW30	Sprachen III (Business English)			5				56	94	Seminar	Kursmitarbeit/ Klausur 1h	2,9%
Kategorie: Profil und Praxis												
BW31	Studienprojekt (Forschungs-, Praxis-, Sozialprojekt oder Fallstudie)				5			56	94	projektbasiertes Seminar	Projektarbeit	2,9%
BW32	Unternehmensprojekt (Branchen- und Unternehmensprofile)				5			56	94	projektbasiertes Seminar	Projektarbeit	2,9%
BW33	Praktikum						10	30	270	Praktikum	Bericht	0,0%
BW34	Bachelorarbeit						10	20	280		Bachelorarbeit	5,9%
Credit Points/Semester		30	30	30	30	30	30					100,0%

Internationale Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Marketing (Teil I)

Modul-Nummer	Modulbezeichnung	Semester						Workload (1 Credit = 30h)		Veranstaltungs- form z. B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleis- tungen im Zeitäquivalent von 1h=60 Min	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	Stunden Präsenz- studium	Stunden Selbst- studium			
Kategorie: Wissen I - BWL		Credits										
BW01	Grundlagen ABWL	5						63	87	Vor./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW02	VWL: Mikro- und Makroökonomie		5					63	87	Vor./Sem.	Klausur 2h	3,0%
BW04	Wirtschaftspolitik				5			56	94	Vor./Sem.	Positionspapier und Klausur 1h	3,0%
BW05A	Rechnungswesen			5				56	94	Vor./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW06	Organisationsverhalten und Personalmanagement			5				56	94	Vor./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW08	Recht I (Kontinentaleuropäischer Rechtsraum insb. Wirtschafts-, Arbeits-, Vertrags- und Internetrecht)			5				56	94	Vor./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW10	Recht II (Angloamerikanischer Rechtsraum insb. Wirtschafts-, Arbeits-, Vertrags- und Internetrecht und internationales Steuerrecht)				5			56	94	Vor./Sem.	Mündliche Prüfung	3,0%
BW11	Investition und Finanzierung				5			56	94	Vor./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW13	Planspiel					5		56	94	Vor./Sem.	Präsentation	3,0%
BW14	Businessplan					5		56	94	projektbasiertes Seminar	Projektarbeit	3,0%
BW15	Innovationsmanagement					5		56	94	Vor./Sem.	Hausarbeit	2,9%
BW16	Internationale Wirtschaft und unternehmerische Aspekte					5		56	94	Vor./Sem.	Mündliche Prüfung	2,9%
BW17	Strategische Unternehmensführung					5		56	94	Vor./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
Kategorie: Wissen II - Marketing												
BWM01	Marketingmanagement	5						63	87	Vor./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BWM02	Brand Management und Konsumentenverhalten		5					63	87	Vor./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BWM03	Marktforschung			5				56	94	Vor./Sem.	Klausur 1,5h und Studie	2,9%
BWM04	Dienstleistungsmarketing				5			56	94	Vor./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BWM05	Marketing-Kommunikation					5		56	94	Vor./Sem.	Klausur 1,5h und Präsentation	2,9%
BWM06	Marketingprojekt						5	56	94	projektbasiertes Seminar	Projektarbeit	2,9%

Internationale Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Marketing (teil II)

Kategorie: Methode												
BW19	Wissenschaftliches Arbeiten	5						63	87	Vorl./Sem.	Hausarbeit	2,9%
BW20	Grundlagen der Mathematik	5						63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW21	Information Systems		5					63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW22	Statistik I		5					63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW23	Statistik II			5				56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW24	Quantitative und qualitative Wirtschaftsforschung (einschließlich Bachelorkolloquium)						5	56	94	Vorl./Sem.	Hausarbeit und mündliche Prüfung	3,0%
Kategorie: Interkulturelle Skills												
BW25	Personale Techniken (Zeit-, Projektmanagement, Lern- und Präsentationstechniken)	5						63	87	trainingsbasiertes Seminar	Präsentation	2,9%
BW26	Soziale Kompetenztechniken I (Interkulturelle Kommunikation und Teamarbeit sowie Konfliktmanagement)		5					63	87	trainingsbasiertes Seminar	Präsentation	2,9%
BW27	Soziale Kompetenztechniken II (Internationale Business Etikette und Verhandlungsführung sowie Moderation)				5			56	94	trainingsbasiertes Seminar	Rollenspiel	2,9%
BW28	Sprachen I (Business English)	5						63	87	Seminar	Kursmitarbeit/ Klausur 1h	2,9%
BW29	Sprachen II (Business English)		5					63	87	Seminar	Kursmitarbeit/ Klausur 1h	2,9%
BW30	Sprachen III (Business English)			5				56	94	Seminar	Kursmitarbeit/ Klausur 1h	2,9%
Kategorie: Profil und Praxis												
BW31	Studienprojekt (Forschungs-, Praxis-, Sozialprojekt oder Fallstudie)				5			56	94	projektbasiertes Seminar	Projektarbeit	2,9%
BW33	Praktikum						10	30	270	Praktikum	Bericht	0,0%
BW34	Bachelorarbeit						10	20	280		Bachelorarbeit	5,9%
Credit Points/Semester		30	30	30	30	30	30					100,0%

Internationale Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt E-Business & Social Media Management (Teil I)

Modul- Nummer	Modulbezeichnung	Semester						Workload (1 Credit = 30h)		Veranstaltungs- form z. B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleis- tungen im Zeitäquivalent von 1h=60 Min	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	Stunden Präsenz- studium	Stunden Selbst- studium			
Kategorie: Wissen I - BWL		Credits										
BW01	Grundlagen ABWL	5						63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW02	VWL: Mikro- und Makroökonomie		5					63	87	Vorl./Sem.	Klausur 2h	3,0%
BW03	Marketing		5					63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW04	Wirtschaftspolitik			5				56	94	Vorl./Sem.	Positionspapier und Klausur 1h	3,0%
BW05A	Rechnungswesen			5				56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW06	Organisationsverhalten und Personalmanagement					5		56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW08	Recht I (Kontinentaleuropäischer Rechtsraum insb. Wirtschafts-, Arbeits-, Vertrags- und Internetrecht)			5				56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW10	Recht II (Angloamerikanischer Rechtsraum insb. Wirtschafts-, Arbeits-, Vertrags- und Internetrecht und internationales Steuerrecht)				5			56	94	Vorl./Sem.	Mündliche Prüfung	3,0%
BW11	Investition und Finanzierung				5			56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW12	Controlling					5		56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW15	Innovationsmanagement					5		56	94	Vorl./Sem.	Hausarbeit	3,0%
BW16	Internationale Wirtschaft und unternehmerische Aspekte					5		56	94	Vorl./Sem.	Mündliche Prüfung	2,9%
BW17	Strategische Unternehmensführung					5		56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW18	Dienstleistungs- und Qualitätsmanagement						5	56	94	projektbasiertes Seminar	Projektarbeit	2,9%
Kategorie: Wissen II - E-Business & Social Media												
BWEB01	Einführung E-Business und Social Media	5						63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BWEB02	Grundlagen der Wirtschaftsinformatik		5					63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BWEB03	E-Business und Social Media Fallstudien			5				56	94	Vorl./Sem.	Fallarbeit (FA)	2,9%
BWEB04	Webbasierte Dienste und Cloud Computing				5			56	94	Vorl./Sem.	Praktische Arbeit (PrA)	2,9%
BWEB05	Business Model Generation E-Business/Social Media				5			56	94	Vorl./Sem.	Präsentation	2,9%
BWEB06	E-Business/Social Media Transfer					5		56	94	Vorl./Sem.	Hausarbeit	2,9%

Internationale Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt E-Business & Social Media Management (Teil II)

Kategorie: Methode												
BW19	Wissenschaftliches Arbeiten	5						63	87	Vorl./Sem.	Hausarbeit	2,9%
BW20	Grundlagen der Mathematik	5						63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	3,0%
BW22	Statistik I		5					63	87	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW23	Statistik II			5				56	94	Vorl./Sem.	Klausur 1,5h	2,9%
BW24	Quantitative und qualitative Wirtschaftsforschung (einschließlich Bachelorkolloquium)						5	56	94	Vorl./Sem.	Hausarbeit und mündliche Prüfung	3,0%
Kategorie: Interkulturelle Skills												
BW25	Personale Techniken (Zeit-, Projektmanagement, Lern- und Präsentationstechniken)	5						63	87	trainingsbasiertes Seminar	Präsentation	2,9%
BW26	Soziale Kompetenztechniken I (Interkulturelle Kommunikation und Teamarbeit sowie Konfliktmanagement)		5					63	87	trainingsbasiertes Seminar	Präsentation	2,9%
BW27	Soziale Kompetenztechniken II (Internationale Business Etikette und Verhandlungsführung sowie Moderation)				5			56	94	trainingsbasiertes Seminar	Rollenspiel	2,9%
BW28	Sprachen I (Business English)	5						63	87	Seminar	Kursmitarbeit/ Klausur 1h	2,9%
BW29	Sprachen II (Business English)		5					63	87	Seminar	Kursmitarbeit/ Klausur 1h	2,9%
BW30	Sprachen III (Business English)			5				56	94	Seminar	Kursmitarbeit/ Klausur 1h	2,9%
Kategorie: Profil und Praxis												
BW31	Studienprojekt (Forschungs-, Praxis-, Sozialprojekt oder Fallstudie)				5			56	94	projektbasiertes Seminar	Projektarbeit	2,9%
BW33	Praktikum						10	30	270	Praktikum	Bericht	0,0%
BW34	Bachelorarbeit						10	20	280		Bachelorarbeit	5,9%
Credit Points/Semester		30	30	30	30	30	30					100,0%

Den Angaben der Hochschule zufolge wurde der Abschluss „Bachelor of Arts“ gewählt, weil der Studiengang grundständig angelegt ist und eine Kombination aus akademischen Inhalten und reflektierten Praxisanwendungen bietet. Er ist generalistisch angelegt und soll berufsqualifizierendes, aktuelles Wissen sowie Sozialkompetenzen für ein ganzheitliches, eigenständiges und verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln vermitteln.

Bezüglich der Studiengangsbezeichnung Internationale Betriebswirtschaftslehre führt die Hochschule aus, diese gewählt zu haben, weil in dem Studiengang Inhalte der Betriebswirtschaftslehre im internationalen Kontext gelehrt und interkulturelle Skills vermittelt werden.

Die Hochschule legt den eigenen Angaben zufolge Wert auf eine ausgewogene Mischung unterschiedlicher Prüfungsformen entsprechend der zu erreichenden Qualifikationsziele. Diese werden durch den entsprechenden Dozenten in Eigenverantwortung, aber in Absprache mit dem Modulmanager durchgeführt. Die einzelnen Prüfungsformen sind den oben aufgeführten Übersichten der Curricula zu entnehmen. Mit der Bachelor-Arbeit soll der Studierende nachweisen, dass er während des Studiums wissenschaftliche Kenntnisse sowie die Fähigkeit zu deren Anwendung erworben hat und daher in der Lage ist, innerhalb der Bearbeitungszeit eine relevante Problemstellung selbstständig unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Methoden zu analysieren und sich mit praktischen Konsequenzen im beruflichen Handeln auseinanderzusetzen.

Bewertung:

Das Curriculum trägt den Zielen des Bachelor-Studienganges angemessen Rechnung. Die Module sind inhaltlich ausgewogen angelegt und in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft sowie auf die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung der Studierenden ausgerichtet. Die im Studiengang vorgesehenen Wahlmöglichkeiten bzgl. der allgemeinen Studienvariante und den Studienvarianten mit den Schwerpunkten Wirtschaftspsychologie, Marketing oder E-Business & Social Media Management ermöglichen einen zusätzlichen, auf das Qualifikationsziel ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerb nach individueller Präferenz.

Die Abschlussbezeichnung Bachelor of Arts sowie die Studiengangsbezeichnung „Internationale Betriebswirtschaftslehre“ entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung des Curriculums. Die Bezeichnung schließt auch die Studienvarianten der diversen Schwerpunkte mit ein, weil diese mit 30 bzw. 35 Leistungspunkten einen geringen Umfang ausmachen und der Fokus auf der Betriebswirtschaftslehre liegt. Die Gutachter erachten auch die internationalen Inhalte als hinreichend, um die Bezeichnung Internationale Betriebswirtschaftslehre zu rechtfertigen. Die Abschlussarbeit ist wissens- und kompetenzorientiert und auf die angestrebten Qualifikationsziele ausgerichtet. Die Prüfungsleistungen zeichnen sich durch eine sinnvolle Vielfalt von Prüfungsformen aus und sind in Form und Inhalt auf die Learning Outcomes des Moduls abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau eines Bachelor-Studienganges. Ferner haben die Studierenden die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten nachgewiesen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant erfüllt
3.	Konzeption des Studienganges			
3.2	Inhalte			
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	x		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		

3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)

Entfällt, da n.r.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.3	Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)			x

3.4 Didaktisches Konzept

Das didaktische Konzept ist angelehnt an die Wissenstreppe von North und durch die Verbindung der folgenden Elemente gekennzeichnet:

- Wissen: die Erschließung von Wissen (Lernziel)
- Verstehen: das Umsetzen von Wissen in Fertigkeiten (Qualifikationsziel)
- Verwenden: Wissen zweckorientiert in Handlungen umsetzen (Kompetenzziel)

Somit werden in den ersten zwei Semestern Module angeboten, die grundlegend sind und bei denen die Erschließung von Wissen im Mittelpunkt steht. So sind z.B. die Module „Grundlagen der ABWL“ und „Wirtschaftspolitik“ in diesen Semestern verortet.

In den darauffolgenden Semestern sollen die Studierenden das Gelernte verknüpfen und das erschlossene Wissen in der Praxis anwenden. So bieten z.B. die Module „Organisationsverhalten und Personalmanagement“ und „Dynamiken in Wirtschaft und Gesellschaft“ den Studierenden erste Möglichkeiten, das Wissen über die einzelnen Funktionsbereiche eines Unternehmens zu integrieren. Gegen Ende des Studiums sollen die Studierenden z. B. in den Modulen „Businessplan“ in der Studienvariante ohne Schwerpunkt, mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie und mit Schwerpunkt Marketing bzw. in dem Modul „E-Business/Social Media Transfer“ in der Studienvariante mit Schwerpunkt E-Business & Social Media Management Situationen erkennen, einschätzen, analysieren, beurteilen und auf diese reagieren.

Die Auswahl der didaktischen Methoden erfolgt entsprechend der Konzeption der Module mit dem Ziel, Nachhaltigkeit des erarbeiteten Wissens sowie Management- und Führungskompetenzbildung zu erreichen. In den ersten Semestern ist die am häufigsten benutzte Veranstaltungsform die Vorlesung. In den späteren Semestern finden mehr projektbasierte und trainingsbasierte Seminare statt. Ein projektbasiertes Seminar ist eine gruppenorientierte Lernform, in der gemeinsam ein Projekt bearbeitet wird, das in Teilzielen und Meilensteinen untergliedert wird, die nacheinander und teilweise selbstgesteuert bearbeitet werden. Ein trainingsbasiertes Seminar ist eine Lernform, die charakterisiert ist durch interaktiv intensive Übungen (z.B. Rollenspiele), Selbsterfahrung in sozialen Situationen und eine starke Fokussierung auf die Förderung der sozialen Kompetenzen der Studierenden.

Zur konsequenten Verfolgung des Ziels, eine interaktive Lehre durchzuführen, ist die Gruppengröße in den Bachelor-Studiengängen auf maximal 30 (+3) Studierende begrenzt. Die Projektgruppen bestehen in der Regel aus 4 bis 5 Studierenden. Das Studium in Arbeitsgruppen, die nach Themen, Dauer und Zusammensetzung variieren, spielt eine große Rolle. Der Wechsel der Studienformen zwischen Plenum und Arbeitsgruppen zielt auf die von der Wirtschaft geforderte Fähigkeit zur Teamarbeit.

Jeder Dozent ist für die Erstellung und Verwendung von Lehrmaterialien für seine jeweilige Lehrveranstaltung selbst verantwortlich. Die Anforderungen an diese Lehrmaterialien werden auf den halbjährlich stattfindenden Team Lehre-Sitzungen besprochen. Üblicherweise werden in den Lehrveranstaltungen PowerPoint-Präsentationen, Arbeitsblätter sowie Metaplanwände und Flipcharts verwendet. Die Lehrmaterialien der einzelnen Kurse sind den Studierenden über den hochschulinternen Webauftritt der Lernplattform „Moodle“ zugänglich: Bereits vor der Lehrveranstaltung können Vortragsunterlagen und Aufgabenblätter eingestellt werden. Sie stehen den Studierenden zur Vor- und Nachbereitung bzw. während der Lehrveranstaltung zur Verfügung. Des Weiteren bietet die Lernplattform - neben einem internen Benachrichtigungssystem - die Option, Prüfungen verschiedener Art abzulegen: So können Hausarbeiten elektronisch eingereicht und mit Zeitstempel versehen werden und auch Tests - sowohl Multiple Choice und mathematische Tests als auch Tests mit schriftlich auszufüllenden Antworten - durchgeführt werden.

Bewertung:

Das didaktische Konzept mit seinen vielen, insbesondere in den höheren Semestern stattfindenden seminaristischen Veranstaltungen und den interaktiven Lernmethoden, ist logisch und nachvollziehbar. Es sieht die Verwendung vielfältiger Methoden vor und ist insgesamt auf das Studiengangziel hin ausgerichtet. Die auf die Learning Outcomes ausgerichteten begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und stehen den Studierenden online zur Verfügung. Sie sind benutzerfreundlich aufbereitet und regen die Studierenden zu weiterführendem Selbststudium an.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.4	Didaktisches Konzept			
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x		
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	x		

3.5 Berufsqualifizierende Kompetenzen

Die Absolventen des Studienganges sollen Wissen über die wichtigsten Funktionen besitzen, betriebswirtschaftliche Zusammenhänge erkennen und übergreifende Wirtschaftsbeziehungen verstehen. Für die Absolventen der Studienvarianten mit Schwerpunkt kommt noch spezifisches Fachwissen aus den Bereichen Wirtschaftspsychologie, Marketing und E-Business und Social Media hinzu.

Zur Berufsqualifizierung soll auch die Projektarbeit einschließlich der Anwendung der Projekt-Management-Techniken dienen. Durch die an der Praxis orientierten Module sollen die Studierenden lernen, komplexe Problemstellungen selbstständig, professionell und effizient zu bearbeiten und im Rahmen von Teams und Projekten zu managen. Ferner werden Sprach- und interkulturelle Kompetenzen sowie internationale Inhalte vermittelt, um die Absolventen auf eine Tätigkeit im internationalen Umfeld vorbereiten. Soziale und kommunikative Kompetenzen sowie Teamfähigkeit werden durch einige Module explizit, aber auch implizit durch die Integration von Gruppenarbeit in vielen Modulen gefördert. Die Ergebnisse der Verbleibstudie sind in Bezug auf die Employability zwar positiv, aber aufgrund der geringen Anzahl der Teilnehmer nicht repräsentativ.

Bewertung:

Das Curriculum ist auf das Qualifikationsziel und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil ausgerichtet. Die Berufsbefähigung der Absolventen gemäß der Studiengangszielsetzung und den definierten Learning Outcomes wurde zwar durch die Gespräche mit den Studierenden und den Absolventen bei der Begutachtung vor Ort bestätigt, die Gutachter empfehlen jedoch, die Untersuchungen zum Studienerfolg und Absolventenverbleib im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu überprüfen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.5	Berufsqualifizierende Kompetenzen	x		

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Das Lehrpersonal der Hochschule besteht aus Professoren, Gastprofessoren, wissenschaftlichen Angestellten und Lehrbeauftragten. Wissenschaftliche Kernfächer werden dabei durch die Professoren abgedeckt. Alle Professoren werden nach den Einstellungs Voraussetzungen des § 100 Berliner Hochschulgesetzes ausgewählt. Danach sind fünf Jahre Berufserfahrung Voraussetzung, wobei drei davon außerhalb des Hochschulbereichs absolviert sein müssen. Viele der Professoren und Gastprofessoren haben umfangreiche Erfahrungen in der Projektarbeit und im Management von Unternehmen oder Institutionen gesammelt, haben dort teilweise leitende Positionen bekleidet oder selbst Unternehmen gegründet und geführt. Ferner wird bei der Berufung auch auf internationale Erfahrungen, sehr gute Englischkenntnisse sowie Zahl und Güte der Veröffentlichungen geachtet.

Nach den Vorgaben des Berliner Senats, müssen mindestens 60 % der Lehre von hauptberuflichen Lehrkräften angeboten werden. Dabei darf nicht mehr als ein Drittel der Lehre, die von hauptberuflichen Lehrkräften durchgeführt wird, von Dozenten angeboten werden, die noch nicht vollständig die Einstellungs Voraussetzungen von Professoren erfüllen. Die Hochschule hat eine Lehrverflechtungsmatrix vorgelegt, aus der hervorgeht, dass in dem Studiengang 40% der Lehre von hauptamtlichen Professoren und 20% von wissenschaftlichen Mitarbeitern durchgeführt wird.

Seit dem Sommersemester 2013 werden einmal im Semester Qualifikationsmaßnahmen für die Gestaltung der Lehre angeboten. Im Sommersemester 2013 betraf dies die Einführung und Schulung zu den Smartboards. Im Wintersemester 2013/14 ist für Dezember ein „Innovation Day Teaching“ als Workshop vorgesehen, in dem Verbesserungspotenziale in der Lehre diskutiert und Maßnahmen abgeleitet werden sollen.

Die Dozenten sind regelmäßig vor Ort und fördern bzw. beraten Studierende zusätzlich zum Serviceangebot der Verwaltung bei Fragen zu Praktikumsplätzen, zum Studienverlauf, zu Mitwirkungsmöglichkeiten in Unternehmens- und Forschungsprojekten, zu Auslandsaufenthalten, bei Orientierungsfragen nach dem Studium und bei persönlichen Problemen. Alle Dozenten sind für die Studierenden durchgängig ansprechbar. Wöchentliche Sprechzeiten garantieren zusätzlich die Erreichbarkeit der Dozenten. Bei 707 Studierenden, 18 Professoren und elf wissenschaftlichen Mitarbeitern besteht ein Betreuungsverhältnis an der Hochschule von 1:24.

Bewertung:

Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen mit den Anforderungen des Studienganges und gewährleistet die Erreichung der Qualifikations- und Kompetenzziele. Die Lehrverflechtungsmatrix lässt erkennen, dass die notwendige Kapazität für diesen Studiengang vorhanden ist. Die Durchsicht der Lebensläufe sowie die Gespräche mit den Lehrenden haben bestätigt, dass die didaktischen Qualifikationen des Lehrpersonals vorliegen und sie den nationalen Vorgaben entsprechen. Ebenso ist eine ausreichende Lehr- und Praxiserfahrung gewährleistet. Maßnahmen zur Personalentwicklung sind vorhanden, könnten aber optimiert werden. Die Gutachter empfehlen, den Dozenten ein größeres Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen zu offerieren.

Die Betreuung der Studierenden ist durch den sehr guten Betreuungsschlüssel an der Hochschule fester Bestandteil der Dienstleistung des Lehrpersonals. Die internen Dozenten sind, unter Festlegung von Sprechzeiten, für persönliche Gespräche vor Ort und die externen Dozenten via E-Mail erreichbar, um die Studierenden in akademischen und damit verbundenen Fragen zu unterstützen. Durch die Gespräche mit den Studierenden konnten die Gutachter feststellen, dass das Lehrpersonal den Studierenden darüber hinaus auch außerhalb der vorgegebenen „Sprechzeiten“ zur Verfügung steht und die Studierenden mit der Betreuung „rundum zufrieden“ sind.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	x		
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal	x		

4.2 Studiengangsmanagement

Es gibt für das Studienprogramm einen Studienprogrammleiter und für jeden Schwerpunkt einen Studiengangsleiter. Diese werden auf Zeit aus dem Kreis der Professoren einvernehmlich durch das Präsidium und den akademischen Senat für die Dauer von zwei Jahren bestellt, fördern bzw. beraten Studierende und nehmen die folgenden Aufgaben wahr:

- Unterstützung und Beratung der Lehrenden
- Moderationsfunktion zwischen Lehrenden und Studierenden bei Problemen
- Aktualisierung der Lehrinhalte
- Erstellung und Kontrolle der Lehrpläne
- Projektkoordination (z. B. Akkreditierungen)
- Planung der Bachelorphase
- Prüfungsausschussvorsitz
- Planung, Steuerung und Dokumentation der Lehrveranstaltungen
- Abstimmung von Prüfungsterminen und
- Abstimmung von Exkursionen, Veranstaltungen und Gastrednern

Das Studienbüro unterstützt Studierende darüber hinaus bezüglich der allgemeinen Studienberatung, Ausgabe der Studentenausweise und Semestertickets, Dokumentenausgabe oder der Ausgabe von IT-Hilfsmitteln. Daneben ist das Studienbüro für die Vergabe der Räumlichkeiten, für die Erfassung der Anwesenheit von Studierenden bei Lehrveranstaltungen und Prüfungen, für die Archivierung von Prüfungsakten oder auch für den Versand von Informationsmaterial zuständig.

Das Examination Office beantwortet und berät bei Fragen zu Prüfungsangelegenheiten, plant die Prüfungsphasen und koordiniert die Prüfungsausschüsse.

Das International Office unterstützt Studierende und Dozenten bei allen Fragen des internationalen Austauschs und bietet unter anderem Informationen und Beratung zu Partnerhochschulen im Ausland, Management des ERASMUS-Programms und die Betreuung der internationalen Austauschstudierenden. Der Visums Service unterstützt Studierende ebenfalls bei Fragen zu Auslandsaufenthalten und speziell zu Aufenthaltsgenehmigungen. Die Studierenden haben zudem die Möglichkeit, per Vollmacht das Visum über diesen Visums Service zu beantragen. Auch existiert eine Studienfinanzierungs- und Stipendienberatung. Das Language Center koordiniert die Sprachkurse an der SRH Hochschule und stuft die Studierenden in die entsprechenden Sprachniveaus ein.

Unterstützung erhalten die Studierenden zusätzlich in elektronischer Form. So nutzt die Hochschule die internetbasierte Lernmanagementplattform Moodle für die Kommunikations- und Informationsflüsse zwischen den Hochschulmitgliedern wie beispielsweise für die Bekanntgaben des Studienbüros, für das Bereitstellen von Informationen und Anträgen zum Download oder für die Mail-Funktion. Über das Studiendokumentationssystem STUDOS können die Lehrenden ferner über Studieninhalte in anderen Modulen informieren und eigene Lehrinhalte im System dokumentieren. Die Studierende können dort ferner ihre Prüfungsergebnisse einsehen.

Bei Bedarf ermöglicht die SRH Hochschule den Verwaltungsmitgliedern die Teilnahme an Seminaren (inhouse oder extern), wie beispielsweise Moodle-Schulungen oder Kommunikationstrainings. Darüber hinaus gibt es einen wöchentlichen freien Forschungstag für Verwaltungsmitarbeiter, die eine Promotion anstreben.

Bewertung:

Es besteht kein Zweifel daran, dass die Studiengangsleitung die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden koordiniert und so für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes sorgt. Auch die Absprache unter den verschiedenen an dem Studiengang beteiligten Studienprogramm- bzw. Studiengangsleitern erfolgt reibungslos. Während der Begutachtung und der Gespräche vor Ort konnten sich die Gutachter davon überzeugen, dass die Verantwortung für die Durchführung und Weiterentwicklung des Programms in versierten und engagierten Händen ruht.

Die Verwaltung agiert als Serviceeinrichtung für Studierende und Lehrende. Im Gespräch mit Lehrenden, Studierenden und Verwaltungsmitarbeitern konnten sich die Gutachter einen überzeugenden Eindruck von dem guten Betreuungsschlüssel und dem Engagement der Verwaltungsmitarbeiter verschaffen. Besonders positiv hervorzuheben ist ferner das International Office, der VISA-Service und die Beratung der Studierenden hinsichtlich der Studienfinanzierung und Stipendien. Ablauforganisation, Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind darüber hinaus transparent festgelegt. Zudem werden die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung genutzt und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch. Das administrative Personal hat auch die Möglichkeit, sich auf eigene Initiative fortlaufend weiter zu qualifizieren. Die Gutachter empfehlen der Hochschule darüber hinaus, den Verwaltungsmitarbeitern aktiv individuelle Weiterbildungsmaßnahmen anzubieten.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.2	Studiengangsmanagement			
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x		

4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Die Hochschule kooperiert eigenen Angaben zufolge auf verschiedenen Ebenen mit anderen Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen. So hat die Hochschule einen Kooperationsvertrag mit der Technischen Universität Berlin, welcher die Nutzung der Bibliothek, aber auch die Nutzung der Career Service-Angebote umfasst. Im Rahmen von Forschungsprojekten, In-Instituten und gemeinsamen Doktorandenbetreuungen bestehen Kooperationsabkommen mit einer Vielzahl von Partnern (z.B. Leuphana Universität Lüneburg, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Jacobs Universität Bremen, Universität Essen-Duisburg, Technische Universität Berlin, Fraunhofer Institut, Babel Sistemas de Información (Madrid), Systema GmbH, FH Jena, Marmara Universität (Istanbul)).

Aktuell verfügt die Hochschule über 40 Partnerhochschulen in 34 Städten in 22 Ländern. Der Großteil dieser Partnerschaften wurde mit Hochschulen im europäischen Ausland im Rahmen des Erasmus-Programms geschlossen. Darüber hinaus gibt es Kooperationen mit Hochschulen in Russland, in Nord- und Südamerika sowie in Asien. Das Partnerhochschulnetzwerk ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen und wird stetig weiter ausgebaut. Im aktuellen Fokus liegt dabei die Akquisition von neuen Partnern in Asien, Lateinamerika und Nordamerika.

Die Hochschule kooperiert ferner mit einer Vielzahl von Unternehmen auf unterschiedlichen Ebenen, unter anderem beispielsweise in Form von Vortragsreihen im Rahmen der Lehrveranstaltungen, Firmenexkursionen, Studienprojekten und Company Projects oder in Form der Vermittlung und Organisation von Praktikumsplätzen (im Rahmen des Career Day).

Bewertung:

Die Hochschule betreibt insbesondere durch Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen, aber auch innerhalb der regionalen Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Berlin sowie im Rahmen von Forschungsprojekten aktiv Kooperationen mit anderen Hochschulen. Auch die Zusammenarbeit mit Unternehmen auf unterschiedlichen Ebenen wird aktiv betrieben (beispielsweise in Form von Vortragsreihen oder anhand der Vermittlung von Praktikumsplätzen). Die hierzu vorliegenden Kooperationsvereinbarungen und Learning Agreements zeigen insgesamt, dass die Hochschule angemessen vernetzt ist und die Studierenden in ihrer Qualifikations- und Kompetenzentwicklung, beispielsweise durch die Möglichkeit, einen Auslandsaufenthalt wahrzunehmen oder im Rahmen der Career Days etc. Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen, gefördert werden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.3	Kooperationen und Partnerschaften			
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken	x		
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x		

4.4 Sachausstattung

Die Hochschule liegt am Ernst-Reuter-Platz in Charlottenburg in zentraler Lage. Die Räume der Hochschule verteilen sich auf ein Hauptgebäude (1. und 2. OG) und ein Seminargebäude. Die gesamte Nutzungsfläche umfasst über 4.000 qm und ist mit den folgenden Räumlichkeiten ausgestattet:

- 22 Seminarräume (für 20 bis 36 Personen)
- 33 Büroräume (2-3 Arbeitsplätze pro Büro)
- 2 Studierendenlounges
- 2 Foyers mit Aufenthaltsmöglichkeiten
- 1 Bibliothek
- 1 PC-Raum
- 5 Besprechungs- bzw. Gruppenarbeitsräume
- 1 Konferenzraum
- 1 Dozentenraum
- 2 Räume für Schließfächer
- 2 EDV-Räume
- 2 Archivräume
- 5 Teeküchen
- 1 Pausenraum für Mitarbeiter
- Toiletten auf jeder Etage (inkl. 2 barrierefreie Toiletten)

Alle Seminarräume in Berlin sind mit Beamern und motorgesteuerten Leinwänden ausgestattet, in zwei Seminarräumen befinden sich Smartboards. Weiterhin ist ein mobiles Smartboard vorhanden. Diverse zusätzliche Technik, die für den Unterricht benötigt wird, etwa Audioab-

spielgeräte, können von den Lehrenden ausgeliehen werden. Mehrere Drucker und Scanner erlauben es überdies den Lehrenden und Studierenden, jederzeit Dokumente auszudrucken. Als zentrale Lernplattform zum Informationsaustausch zwischen Lehrenden und Studierenden wird an der Hochschule das System "Moodle" eingesetzt. In sämtlichen Gebäuden der Hochschule verfügen die Studierenden über drahtlosen Internetzugang. Mitarbeiter und Lehrende können zudem über das WLAN auch auf das Intranet zugreifen.

Die Hochschulbibliothek steht für wissenschaftliche Recherchen allen Mitgliedern der Hochschule wochentags von 9:00 bis 18:00 Uhr auch während der vorlesungsfreien Zeit zur Verfügung. Mit der Technischen Universität Berlin besteht ein Kooperationsvertrag, der die Nutzung der Bibliotheksangebote durch die Studierenden ermöglicht. Alle Studierenden der Hochschule erhalten einen kostenlosen Bibliotheksausweis der Technischen Universität Berlin, mit dem sie selbstständig Medien über die Fernleihe bestellen können. Die Medien der Hochschulbibliothek können rund um die Uhr in einem Online-Katalog recherchiert werden.

Der überwiegend frei zugänglich aufgestellte Buchbestand umfasst zurzeit rund 3.500 Bücher und wird durch Neuerwerbungen fortlaufend erweitert. Es handelt sich in erster Linie um Lehrbücher und Kursliteratur entsprechend dem Curriculum. Darüber hinaus hat die Hochschule 15 Zeitschriften im Print- und/oder Online-Format abonniert und verfügt über einen wachsenden Bestand von CD-ROMs und DVDs. Zudem werden die gängigen, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Nationallizenzen für fachlich adäquate bibliographische Datenbanken, elektronische Zeitschriften, Volltextdatenbanken, Faktendatenbanken, E-Books, Nachschlagewerke und Wörterbücher bereitgestellt. Die elektronischen Quellen werden im fortlaufend aktualisierten Bibliotheksbereich der Internetseite der Hochschule präsentiert. Der Zugriff darauf ist für alle Hochschulmitglieder innerhalb des Hochschulnetzwerkes möglich. Bei Bedarf können sich die Mitglieder auch einen Zugriff von zu Hause via VPN-Client einrichten.

Bewertung:

Die Gutachter konnten sich bei einem Rundgang durch die Räumlichkeiten der Hochschule davon überzeugen, dass die Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten, auch unter Berücksichtigung der Ressourcenverwendung für andere Studiengänge, entsprechen. Die Räume und Zugänge sind überdies per Aufzug barrierefrei erreichbar. Die Bibliothek ist sowohl in der Vorlesungszeit als auch in der vorlesungsfreien Zeit gleichbleibend und hinreichend lange geöffnet. Der Präsenzbestand an Büchern ist überschaubar und das Bibliotheks-Entwicklungskonzept fokussiert auf die Weiterentwicklung der Print- und Online-Angebote. Der adäquate Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie elektronischen Medien und Datenbanken ist durch die Fernleihe sowie insbesondere durch die Kooperation mit der fußläufig zu erreichenden Bibliothek der Technischen Universität Berlin gewährleistet. Die Studierenden haben über Wireless LAN kostenfreien Zugang zum Internet und zum Bibliotheksbestand inklusive der Online-Kataloge und Fernleihe.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.4	Sachausstattung			
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x		

4.5 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die Hochschule finanziert sich fast ausschließlich aus Studiengebühren und Drittmitteln. Die Geschäftsjahre 2011 und 2012 wurden mit einem positiven Betriebsergebnis abgeschlossen. Seither finanziert sich die Hochschule aus eigener Kraft. Für 2013 und für die Folgejahre sind ebenso Jahresüberschüsse geplant. Zudem hat die SRH Holding als Gesellschafterin nach Verlängerung der staatlichen Anerkennung durch das Land Berlin im Jahr 2009 eine Patronatserklärung des Inhalts abgegeben, dass die an der Hochschule immatrikulierten Studierenden ihr Studium ordnungsgemäß beenden können.

Bewertung:

Die Gutachter begrüßen die positive finanzielle Entwicklung der Hochschule. Eine hinreichende finanzielle Grundausstattung und -planung ist nach Ansicht der Gutachter durch die vorgelegten Zahlen für den Studiengang, durch den hundertprozentigen Anteilseigner SRH Holding sowie die beim Land Berlin abgegebene Patronatserklärung gewährleistet. Die Finanzierungssicherheit für den aktuellen Studienzyklus und den gesamten Akkreditierungszeitraum erscheint somit gesichert.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x		

5 Qualitätssicherung

Für die Implementierung, Umsetzung, Qualitätssicherung und -entwicklung wurde vom Präsidium ein Qualitätslenkungskreis eingesetzt. Dieser dokumentiert das Qualitätssicherungssystem der Hochschule und aktualisiert das Qualitätshandbuch. Letzteres legt das an der Hochschule praktizierte Qualitätsmanagementsystem sowie die Prozesse und Instrumente zur Umsetzung dar. Der Qualitätslenkungskreis wird vom Qualitätsbeauftragten geleitet und regelmäßig, mindestens einmal pro Monat, einberufen. Für das Management einzelner Prozesse (z. B. Lehrevaluation, Absolventenbefragung, Prüfungswesen, Praktikumswesen) werden Prozessverantwortliche bestimmt, die wiederum in kleineren Arbeitsgemeinschaften bzw. Qualitätszirkeln (bestehend aus allen Interessensvertretern) zugewiesene Prozesse analysieren, evaluieren und Verbesserungsoptionen erarbeiten. Konkrete Prozessabläufe, Verantwortungen und Zuständigkeiten sowie die regelmäßigen Evaluationsmaßnahmen werden in einem separaten Prozesshandbuch festgeschrieben.

Um die Zufriedenheit der Studierenden mit den Dozenten und den Lehrveranstaltungen zu erfassen und ggf. notwendige Maßnahmen ableiten zu können, werden zweimal pro Jahr Evaluationen aller Lehrveranstaltungen mit Hilfe elektronischer Fragebögen durchgeführt. Diese enthalten Fragen zur Organisation der Lehrveranstaltung, zur Didaktik, zum Dozenten, zu Inhalten des Modules, zum Workload, zur Motivation und zur Lernatmosphäre. Um eine bessere Rücklaufquote zu erhalten, werden die Fragebögen zukünftig in Papierform im Rahmen der Lehrveranstaltungen ausgeteilt. Die Ergebnisse werden den Studierenden erläutert. Im Anschluss an die Lehrevaluationen finden Gespräche und Zielvereinbarungen zwischen Studienprogramm- bzw. Studiengangsleiter und den betroffenen Dozenten statt. Darüber hinaus werden jährlich alle Studierenden der Hochschule anhand von standardisier-

ten Fragebögen zu den Bereichen Studium und Lehre sowie Servicequalität befragt. Die Auswertung erfolgt im Auftrag des Präsidiums und die Ergebnisse werden mit der Studierendenvertretung besprochen sowie Maßnahmen zur Verbesserung in einzelnen Bereichen diskutiert und hochschulintern veröffentlicht.

Nach Abschluss eines Studienganges an der Hochschule werden die Absolventen zu ihrem Werdegang befragt. Da die Rücklaufquote bisher gering ist, kann kein signifikantes Ergebnis über den Verbleib der Absolventen veröffentlicht werden. In Zusammenarbeit mit dem neu gegründeten Verein „International Management Alumni Berlin e.V.“ ist momentan eine überarbeitete Absolventenverbleibstudie in Vorbereitung. Die Befragung soll nunmehr zweistufig durchgeführt werden: unmittelbar nach Studienende im Rahmen der Absolventenfeier und sechs Monate später online. Dadurch soll eine höhere Rücklaufquote erreicht werden. Da die Ergebnisse der beiden Umfragen aufgrund der Anonymität nicht zusammenfasst werden können, wird es zwei Auswertungen geben. Diese Ergebnisse sollen bei der Weiterentwicklung des Studienganges in Zukunft verstärkt berücksichtigt werden.

Die Anforderungen für den Studiengang sind im Curriculum sowie in der Studien- und der Prüfungsordnung definiert. Studienverlauf und Prüfungen werden durch das internetbasierte Studiendokumentationssystem STUDOS erfasst. Es besteht die Möglichkeit, Informationsmaterialien über die Homepage oder in Papierform zu erhalten. Zu Beginn des Studiums erhalten alle Studierenden die aktuellen Ordnungen (Studien- und Prüfungsordnung) ihres jeweiligen Studienganges. Zusätzlich sind alle studienrelevanten Dokumente auf Moodle online zugänglich und zum Download verfügbar.

Bewertung:

Die Hochschule hat Qualitätsziele für die Entwicklung ihrer Studiengänge formuliert und überprüft ihre Umsetzung regelmäßig, beispielsweise innerhalb der Strategieworkshops oder Evaluierungsverfahren. Die Gutachter begrüßen die Einführung eines Qualitätslenkungskreises und die Dokumentation der Qualitätsprozesse in einem Qualitätshandbuch. Es besteht somit eine umfassende Konzeption eines Qualitätssicherungssystems, so dass eine ständige Qualitätsverbesserung erreicht werden kann.

Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren werden unter anderem in Form von Lehrveranstaltungsevaluationen inklusive Fragen zur studentischen Arbeitsbelastung und Fragebögen zur allgemeinen Studierendenzufriedenheit und zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Qualität der Studiengänge genutzt.

Die studentische Lehrevaluation wird zweimal jährlich durchgeführt. Die Gutachter begrüßen die Umstellung des Evaluationsprozesses, um eine höhere Rücklaufquote zu erzielen. Im Anschluss an die Evaluationen werden die Ergebnisse an die einzelnen Dozierenden sowie, bezüglich allgemeiner Ergebnisse, innerhalb der Treffen des „Team Lehre“ kommuniziert. Dadurch, dass die Kommunikation der Evaluationsergebnisse jedoch in der alleinigen Verantwortung der jeweiligen Dozierenden steht, ist nicht gewährleistet, dass die Studierenden eine Rückmeldung zur Lehrevaluation erhalten. In den persönlichen Gesprächen vor Ort haben die Dozenten und Studierenden dies bestätigt. Nicht zuletzt, um eine bessere Akzeptanz und Teilnahme der Studierenden an der Lehrevaluationen zu erhalten, wird empfohlen, die Ergebnisse der studentischen Lehrevaluation stärker und systematischer an die Studierenden zu kommunizieren.

Wegen des geringen Rücklaufs hinsichtlich der Alumnibefragungen empfehlen die Gutachter, das Verfahren, wie von der Hochschule geplant, zu professionalisieren und zu institutionalisieren.

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch das internetbasierte Studiendokumentationssystem STUDOS, durch auf Anfrage bereitgestellte Informationsmaterialien in Papierform und durch die Internetseite der Hochschule in geeigneter Weise dokumentiert und veröffentlicht.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung			
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x		
5.2	Transparenz und Dokumentation	x		

Qualitätsprofil

Hochschule: SRH Hochschule Berlin, Standort Berlin

Bachelor-Studiengang: Internationale Betriebswirtschaftslehre (B.A.)

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen		
	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Ziele und Strategie			
1.1. Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x		
1.2. Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang)			x
1.3. Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x		
2. Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1. Zulassungsbedingungen	x		
2.2. Auswahlverfahren	x		
2.3. Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)			x
2.4. Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	x		
2.5. Transparenz der Zulassungsentscheidung	x		
3. Konzeption des Studienganges			
3.1. Umsetzung			
3.1.1. Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)	x		
3.1.2. Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung	x		
3.1.3. Studien- und Prüfungsordnung			Auflage
3.1.4. Studierbarkeit	x		
3.2. Inhalte			
3.2.1. Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2. Begründung der Abschlussbezeichnung	x		
3.2.3. Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.2.4. Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		
3.3. Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen - nur bei Master-Studiengang)			x

3.4	Didaktisches Konzept	
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	x
3.5	Berufsbefähigung	x
4.	Ressourcen und Dienstleistungen	
4.1	Lehrpersonal des Studienganges	
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	x
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal	x
4.2	Studiengangsmanagement	
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x
4.3	Kooperationen und Partnerschaften	
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (falls relevant)	x
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x
4.4	Sachausstattung	
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x
5.	Qualitätssicherung	
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x
5.2	Transparenz und Dokumentation	x